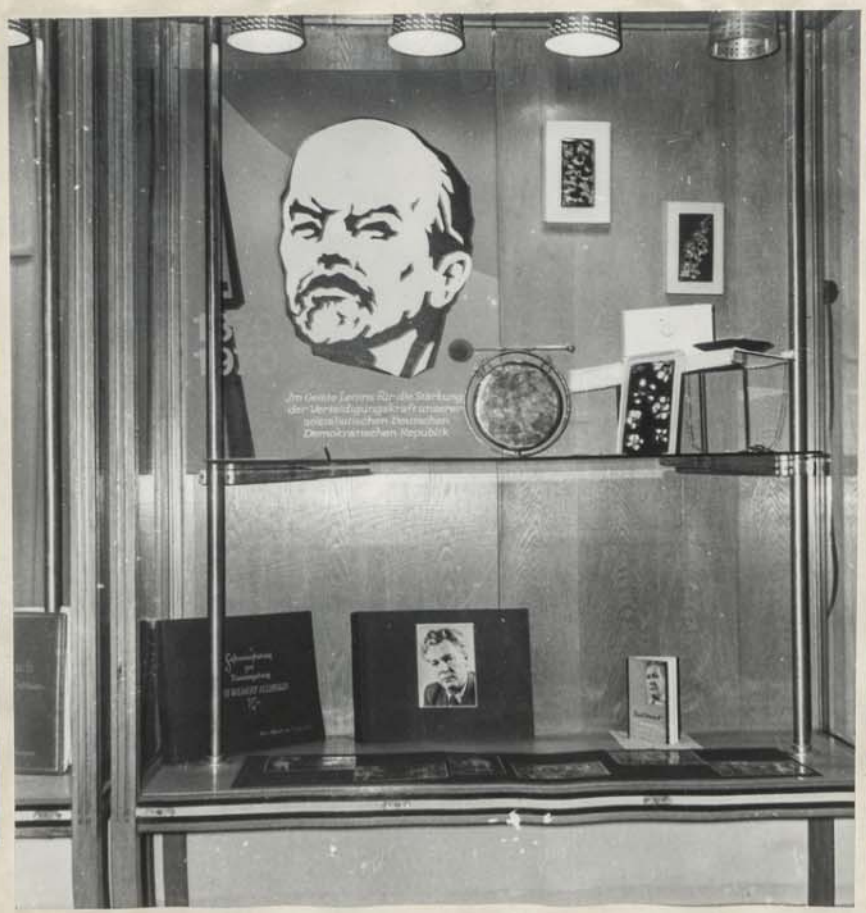
Anl. 25. Jahre FDGB -

Sieger beim Wandzeitungswettbewerb

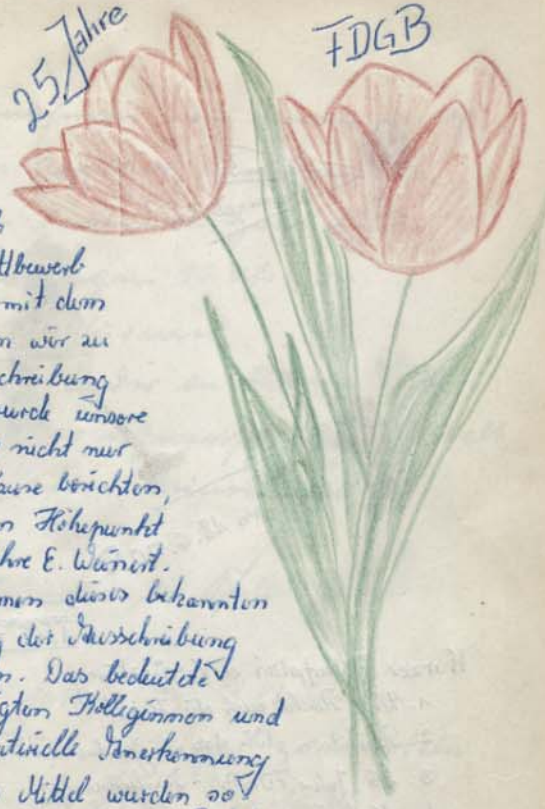
b.w.

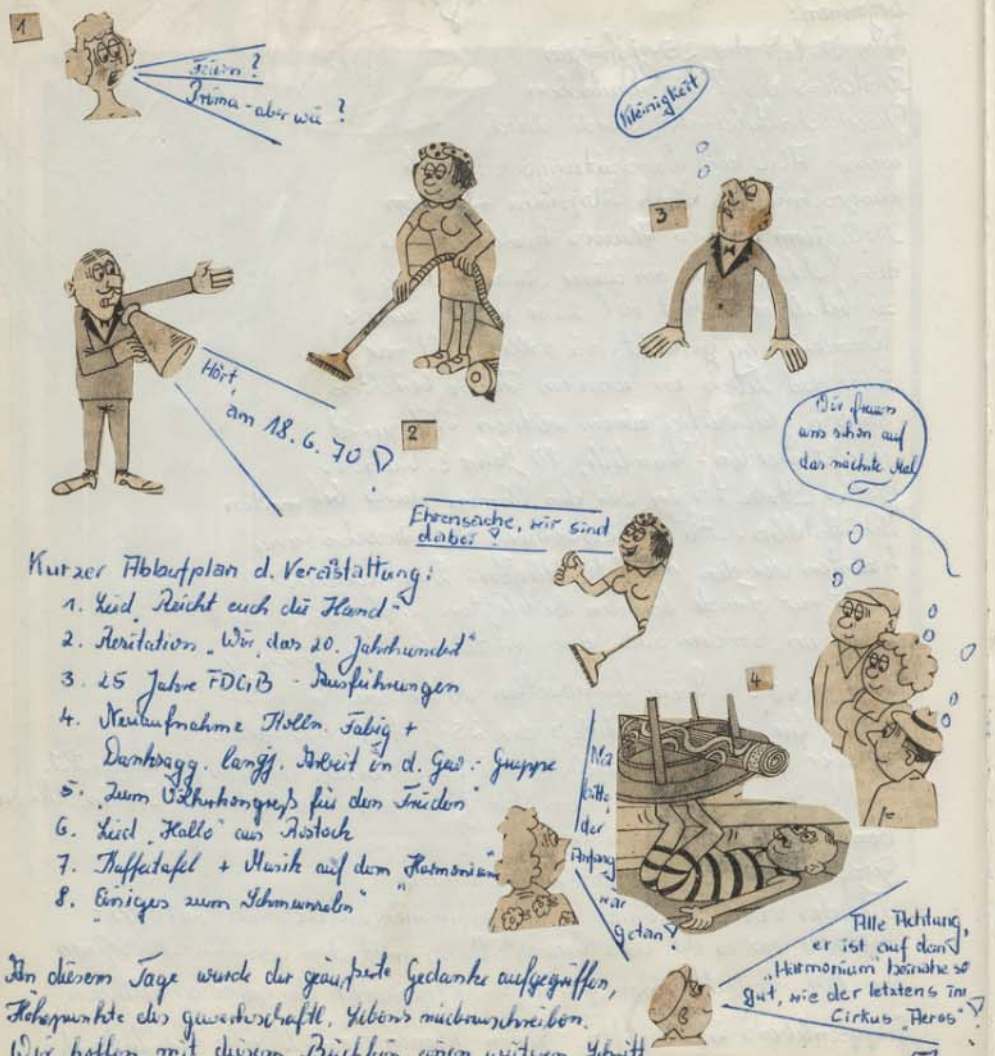
BB-48



80 Jahre E. Weinert

Damit hat es eigentlich begonnen:
Aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes wurde durch unsere AGL ein Wandzeitungswettbewerb ausgeschrieben. Nach Absprache mit dem Kollegium unseres Hauses kamen wir zu dem Schluß, uns an dieser Ausschreibung zu beteiligen. Mit viel Liebe wurde unsere Wandzeitung gestaltet, sie sollte nicht nur über das Leben in unserem Hause berichten, sondern gleichzeitig einem weiteren Höhepunkt gerecht werden - nämlich, 80 Jahre E. Weinert. Voller Stolz trugen wir den Namen dieses bekannten Schriftstellers. Bei der Auswertung der Ausschreibung konnten wir den 1. Platz belegen. Das bedeutete nicht nur Freude bei den beteiligten Kolleginnen und Kollegen, sondern auch eine materielle Anerkennung von M 40,-. Diese finanziellen Mittel wurden sogleich für eine aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens unserer Gewerkschaft geplante feierliche Zusammenkunft eingesetzt. Als Gast wurde die mit uns ständig zusammenarbeitende Kollegin Schnabel vom Kiv d. FDGB geladen.
Gerne denken wir an diesen Tag zurück.
Für das sich im Februar 1970 zusammengestellte neue Leitungskollektiv war es die erste Veranstaltung mit dem gesamten Kollegium des Klh. Es galt, einen festlichen Höhepunkt des gewerkschaftlichen Gruppenlebens zu schaffen. Einen kleinen Einblick über das Zustandekommen unseres kleinsten bzw. Kulturprogramms umseitig:





Kurzer Ablaufplan d. Veranstaltung:

1. Lied „Reicht euch die Hand"
2. Rezitation „Wir, das 20. Jahrhundert"
3. 25 Jahre FDGB - Ausführungen
4. Neuaufnahme Holln. Fabig + Danksagg. langj. Arbeit in d. Gew.-Gruppe
5. „Zum Völkerkongreß für den Frieden"
6. Lied „Hallo" aus Rostock
7. Kaffeetafel + Musik auf dem „Harmonium"
8. „Einiges zum Schmunzeln"

An diesem Tage wurde der geäußerte Gedanke aufgegriffen, Höhepunkte des gewerkschaftl. Lebens niederzuschreiben. Wir hoffen, mit diesem Büchlein einen weiteren Schritt zur Festigg. des Kollektivs unserer Gewerkschaftsgruppe Klh getan zu haben!

H. Berlin

Am 5.10.1970 unternahmen wir einen Brigadeausflug, der wie geplant, uns zum Fernsehturm und zum Hemeler-Haus führen sollte. Treffpunkt war gegen 10 Uhr die Eingangshalle des Fernsehturmes.
Der Wettergott war uns leider an diesem Tage nicht gut gesinnt, es war regnerisch und naßkalt, was aber unsere gute Laune keineswegs beeinträchtigen konnte.
Leider war vom Brotshaus nur die Kolln. Balzer anwesend.
Da wir nicht die Absicht hatten die 986 Stufen als Ausgleichsport zum Tele-Café hoch zu krabbeln, zogen wir es vor, uns mit dem Fahrstuhl hochhiefen zu lassen, was mit etwas Bauchkribbeln in 45 Sekunden geschah.
Entsprechend der Höhe von 207 m waren auch demzufolge die Preise kalkuliert, was sich schon bei einem Saft bemerkbar machte.
Inzwischen drehte sich die Kugel und wir bewunderten zunächst die sehr schöne Innenaus-

Da kiekste, wat? In der Umgebung dieses steinernen Berliner Wahrzeichens in der Rathausstraße hat sich allerhand verändert — vom Fernsehturm im Hintergrund erst gar nicht zu reden! BZA-Foto: Breitenborn

Stattung. Nicht zu bewundern war die Außenwelt, denn ein dicker Nebelschleier verhinderte uns leider die Sicht auf all das Schöne, was unter uns lag. Nur für Sekunden hatte Petrus ein Einsehen und lüftete den Nebelschleier, so daß wir im Moment nicht wußten, wo wir uns befanden.

Unerwartet, aber doch eingeplant, erschien unsere Kolln. Dallmann, was sicherlich von uns allen mit Freude begrüßt wurde.

Zu unserem Vergnügen durften wir noch etwas länger oben verbleiben, denn die Kugel, wahrscheinlich durch den Nebel an der Umdrehung gehindert, verzögerte den rechtzeitigen Rausschmiß. Mit dem Fahrstuhl ging es dann wieder abwärts, was wieder ein Kribbeln im Bauch auslöste.

Als Abschluß noch ein Schnappschuß vor dem Tele-Turm.

Anschließend ging es zum „Neptun-Brunnen“, der in seiner alten Form wieder Neu entstanden ist. Bemerkenswert mit seinen imposanten Figuren.
Auch hiervon ein Schnappschuß von unserer Gruppe.

Als letzte Station ging es hinüber zum „Ermeler-Haus“. Durch unsere Voranmeldung erschien kurz danach der Direktor des Hauses, der uns über die Entstehung des Hauses, sowohl auch über die Räumlichkeiten sehr ausführlich berichtigte, was wir dann auch bei dem Rundgang feststellen konnten. Alle Räume waren entsprechend der Zeitepoche danach eingerichtet. Besonders von dem Rosenzimmer waren wir sehr beeindruckt. Mit großem Appetit nahmen wir danach in der „Rabe-Diele“ den Mittagsschmaus ein. Sicher hat es allen Kollegiinnen und Kollegen im Hause sehr gefallen.
Auch hier wieder ein Foto für das Brigade-Tagebuch.
Nachdem das Mittagessen einigermaßen verdaut war, trottelten wir dann so gegen 15 Uhr in Richtung Jannowitzbrücke.

DAS ERMELER HAUS

„Die Zeiten ändern sich; die Familien, die das Haus so feinsinnig hüteten, können dahingehen. Da mag den Kunstfreund die Sorge quälen: was wird aus diesem einzigen und unvergleichlichen Rest altberliner Kulturblüte? Soll er etwa gar als Restaurant verschandelt werden, und das Stimmgewirr und Gläserklappern rauchender Banausen den Zauber brechen? Um Himmelswillen nicht!"

Mit dieser Passage meinte ein Chronist das Ermelerhaus, ein Patrizierhaus aus dem Rokoko.

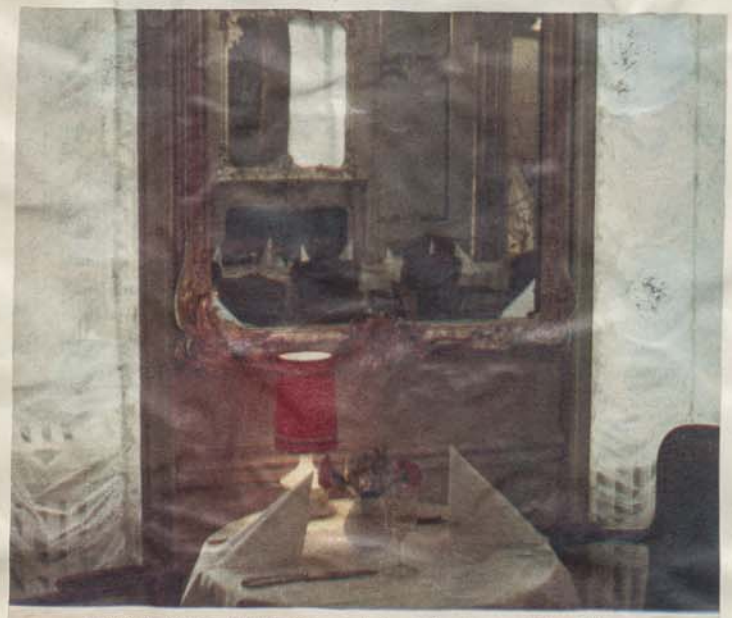
Ja, die Zeiten haben sich geändert, darin stimmen wir mit ihm überein, aber triumphierend können wir heute zu seiner Prophezeihung sagen: soweit der „Zauber" die alte Form betrifft, so ist er durch die Verpflanzung an die Friedrichsgracht nicht gebrochen worden, im Gegenteil, er hat einen neuen Inhalt bekommen; denn heute steht es als eines der schönsten Restaurants Berlins j e d e m Besucher offen. Und es ist für uns selbstverständlich, daß sich jeder in diesen Räumen so bewegt, wie es der gepflegten, kulturvollen Atmosphäre entspricht.

Aus drei Häusern: dem Ermelerhaus – 1966/67 wurde es abgebaut und sorgfältig verwahrt –, dem Haus 15 – was noch zur Zeit auf der anderen Seite

der Gracht steht und deshalb original nachgebaut wurde – und der Raabe-Diele aus der Sperlingsgasse, entstand aus 80 Prozent der Originale das neue Ermelerhaus.

Was den Chronisten mit Schrecken erfüllte, ist im Frühjahr 1968 zum Initiativprogramm erklärt worden. Der Gedanke, drei Gaststättenbereiche in der Originalsubstanz unterzubringen, wurde geboren. In beispielhafter Kollektivarbeit von Stadtplanung, Denkmalspflege, Hochbau und Innenprojektierung, unter Einsatz echter Eigeninitiative vieler, öffnete das alte neue Haus am 7. Oktober 1969 wieder seine Pforten.

Ein Name steht an diesem Haus, doch Hunderte müßten von 1945 an hinzugefügt werden. Alle wären würdig, festgehalten zu werden. Einen Namen möchten wir aber doch nennen, den, der in jedem Gespräch Mittelpunkt war: Dr. Goldberg, Bürgermeister des Stadtbezirks Berlin-Mitte, dem feinsinnigen Bauherrn unserer Zeit. Ihm wollen w i r, die heutige große Familie, an dieser Stelle ganz besonders Dank sagen und mit ihm zugleich allen Schöpfern unseres Ermelerhauses.



In der I. Etage: Sechs fast original wieder hergestellte Räume

Im Erdgeschoß: Ein echt Berliner Café in Blau, Rot und Gold

Im Keller: Die urgemütliche Raabe-Diele als Bierstube

Auf dem Wege zur Jannowitzbrücke hörte man was von Kaffee trinken gehen zu wollen, aber der richtige Schneid war bei den meisten wohl nicht mehr vorhanden.
Wahrscheinlich hat uns das Gesehene und erlebte noch so sehr beeindruckt, um auf dem Heimweg das alles noch mal zu verdauen.

Alles in allem ein schöner Tag ging zu Ende und die, welche nicht an unserem Ausflug teilnehmen konnten, möchten wir empfehlen, sich das eben dargeschriebene selbst anzusehen, um mit uns festzustellen, wie schön ist unser Berlin!

R. Hrotting

1970

255 Arbeitstage

Jahresabschlußveranstaltung im Bootshaus

Kurz vor Jahresschluß, am 22. 12. 1970, trafen sich die Kolleginnen und Kollegen des Klub- und Bootshauses zu einer Gewerkschaftsgruppenversammlung mit festlichem Charakter im Saal des Bootshauses.

Die Vertrauensfrau, Kolln. Kälble, begrüßte als neu hinzugekommene Mitglieder der Gewerkschaftsgruppe die drei Kolleginnen der Gewerkschaftsbibliothek.

Eingangs legte Koll. Walter Schwarz Rechenschaft ab über die im sozialistischen Wettbewerb 1970 erzielten Ergebnisse.

Aus der Sicht der gewerkschaftlichen Arbeit der Bibliothek im gleichen Zeitraum

berichtete Kaln. Lippmann.
In der Diskussion kamen von den Kollegen ergänzende Hinweise und Bemerkungen.

Den zweiten, aufgelockerten Teil der Zusammenkunft leitete ein kleiner, von Hannelore und Horst Kälsch liebevoll bereiteter Imbiß ein.
Nett gedeckte Tische, ein guter Schluck Wein sorgten für eine gemütliche Atmosphäre.
Ein improvisiertes heiteres literarisches Programm mit Musikeinlagen des Kollegen Herling, schloß sich an. Die Überraschung des Abends war der Julklapp, der unter Hallo so manche hübsche Kleinigkeiten zutage förderte.
Bei einem Tänzchen klang der Abend aus.
Er hatte neben dem Stolz auf die erreichten Arbeitsergebnisse viel Spaß und Lachen und damit Kraft für die neuen Aufgaben hervorgebracht.

E. Lippmann

Blu, den 14. V. 79

Ein Bericht

Am 14. Mai trafen sich um 11⁰⁰ die Mitglieder der Gewerkschaftsgruppe Klubhaus mit dem Dramatiker Harald Hauser.
Die durch dringende Arbeit stark gelichteten Reihen der Klubhausmitarbeiter wurden aufgefüllt durch Gäste von der BGL und der Kreisleitung der SED.
Anwesend waren ferner eine Fotoreporterin und ein Journalist der BZ.
Nach der Begrüßung des Gastes durch den stellvertretenden Klubleiter entspann sich eine recht lebhafte Diskussion.
Schwerpunkte waren der Lebensweg H. Hausers in der franz. Emigration, seine Werke bis 59, seine DIF-Folge „Salut Germain" sowie sein leider nicht in den Spielplänen erscheinendes Stück über die Heirat eines DDR Bürgers und einer

Sowjetbürgerin.
Hieraus gab er mehrere Passagen zum Besten. Außer Fragen zu seinem eigentlichen „Handwerk" wurden Fragen aktuell politischen Inhalts gestellt, welche im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Mitglied des Friedensrates unserer Republik entstanden.
Die geplante Zeit der Zusammenkunft wurde über ein Stunde überzogen und mußte selbst dann rigoros unterbrochen werden, weil die Kräfte für die Abendveranstaltung gebraucht werden.
Der erste Teil des letzten Satzes zur Schilderung der Atmosphäre und der Qualität der Veranstaltung!

Otto Lipf

XXIV. Parteitag der KPdSU auswerten -

- VIII. Parteitag der SED vorbereiten

Jeder braucht Kampfposition

Paul Verner: Schöpferisch von KPdSU lernen

Die Partei- und Gewerkschaftsgruppe führte gemeinsam ein Seminar zum XXIV. Parteitag der KPdSU durch. Der Genosse Erich Krippstädt erläuterte uns 3 Grundfragen wie z.B.
- die führende Rolle der Arbeiterklasse
- die Einheit und Geschlossenheit des sozialistischen Weltsystems
  und die führende Kraft der Sowjetunion.
- alle Kraft der Erhaltung des Friedens als Hauptaufgabe im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des VIII. Parteitages der SED.

Für alle Teilnehmer waren trotz des vorherigen Lesens und Studierens sehr aufschlußreiche und interessante politisch-ideologische Probleme, die uns der Genosse Krippstädt sehr überzeugend erläuterte.
Alle anwesenden Kolleginnen und Kollegen sprachen zur Diskussion.
Jeder von uns anwesenden hat dazu gelernt, hat neue Impulse erhalten zur weiteren aktiven Mitarbeit bei der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs, für uns besonders auf kultur-politischem Gebiet, im ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleich und der Betriebsfestspiele zu Ehren des VIII. Parteitages der SED der am 15. 6. beginnt. Wir werden aufmerksam die Beschlüsse des Parteitages lesen und auswerten für unsere weitere Arbeit.

Gen. W. Schwarz

Gewerkschaftsgruppen-
vers...

Worum es am
7.7.1971 ging?

Schau' in mein Innenleben"

XXIV. Parteitag der KPdSU auswerten -

- VIII. Parteitag der SED vorbereiten

Jeder braucht Kampfposition

Paul Verner: Schöpferisch von KPdSU lernen

Die Partei- und Gewerkschaftsgruppe führte gemeinsam ein Seminar zum XXIV. Parteitag der KPdSU durch. Der Genosse Erich Krippstädt erläuterte uns 3 Grundfragen wie z.B.
- die führende Rolle der Arbeiterklasse
- die Einheit und Geschlossenheit des sozialistischen Weltsystems
- und die führende Kraft der Sowjetunion.
- alle Kraft der Erhaltung des Friedens als Hauptaufgabe im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des VIII. Parteitages der SED.

Für alle Teilnehmer waren trotz des vorherigen Lesens und Studierens sehr aufschlußreiche und interessante politisch-ideologische Probleme, die uns der Genosse Krippstädt sehr überzeugend erläuterte.
Alle anwesenden Kolleginnen und Kollegen sprachen zur Diskussion.
Jeder von uns anwesenden hat dazu gelernt, hat neue Impulse erhalten zur weiteren aktiven Mitarbeit bei der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs, für uns besonders auf kultur-politischem Gebiet, im ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleich und der Betriebsfestspiele zu Ehren des VIII. Parteitages der SED der am 15. 6. beginnt. Wir werden aufmerksam die Beschlüsse des Parteitages lesen und auswerten für unsere weitere Arbeit.

Gen. N. Schwarz

Klubhaus "Erich Weinert" Berlin, den 9. 7. 1971

P r o t o k o l l
der Gewerkschaftsgruppenzusammenkunft der Gruppe "Kultur" am 7.7.1971

- -

Anwesend: Koll. Schwarz
" n. Berlin
" Werner
" e. Görsch
" Schröder
" Kemmethmüller
" Elsner
Koll. Hertling
" Gocksch
" n. Dallmann
" Belzer
" Blom

Urlaub: Koll. Weiß, Kolln. Krolow und Kolln. Schneider

- - - -

Eröffnet wird die Gewerkschaftsgruppenversammlung durch den Leiter des Klubhauses - Koll. Schwarz. Er ging nochmals auf die Grundsatzfragen, die der VIII. Parteitag aufwarf, ein. In seinen Ausführungen kam besonders die Wichtigkeit der führenden Rolle der Arbeiterklasse beim Aufbau der entw. soz. Gesellschaft zum Ausdruck, die Frage der Verantwortung jedes einzelnen und des Kollektivs. Bei der Aufnahme des Kampfes um den Staatstitel muß sich jeder Kollege, jede Kollegin darüber klar sein, welche wichtige Rolle er spielt. Die qualitative Verbesserung der kulturpolitischen Arbeit ist Ziel unseres Wettbewerbes.
Kollege Schwarz gab den Anwesenden Kenntnis über den Erfüllungsstand des Leistungsvergleichs innerhalb der gewerkschaftl. Klubhäuser per 15.6.71.

Diskussion:
- - - - - -

Kolln. Blom - Wie wird die Zusammenarbeit mit dem Bootshaus in Zukunft sein? Wenn der Titelkampf im IV. Quartal 71 aufgenommen wird, muß eine gute Leitung vorhanden sein innerhalb der Gewerkschaftsgruppe Kultur.
Kolln. Rätsch konnte wegen Krankheit mit ihrer Arbeit nicht befriedigen.

Koll. Görsch – 1. Koll. Hertling ist unser Kulturobmann und bei Ausscheiden der Kolln. Rätsch wegen Krankheit etc. kom. Vertrauensmann. Trat die Kolln. Rätsch in bezug Anleitung in Erscheinung?

2. Was bleibt zu tun, um mehr Menschen für unsere öffentlichen Veranstaltungen zu gewinnen?

Koll. Hertling – Der Kontakt zur Kolln. Rätsch war da. Information durch die Kolln. R. war vorhanden. Eine Einführung betr. Übernahme von Aufgaben während der Zeit des Krankenhausaufenthaltes erfolgte leider nicht.

FESTLEGUNGEN – Zur Verbesserung der Zusammenarbeit innerhalb der Leitung der Gewerkschaftsgruppe sollten turnusmäßig ab Mon. September (4-wöchentlich) vor den Gewerkschaftsgruppenzusammenkünften Abstimmungsgespräche durchgeführt werden.

Bei Anwesenheit des Vertrauensmannes, Kolln. Rätsch, Information über diese Festlegung.

Kolln. Berlin – Bei Filmveranstaltungen muß mehr getan werden – als nur die Schulen anzurufen. Es sollte in Absprache mit der Abt. Volksbildung ein Jahresplan aufgestellt werden, um evtl. alle 4 Wochen lehrplangerechte Filme in das Monatsprogramm aufzunehmen. (Dies ist im Jahresarbeitsplan zu berücksichtigen)
Die Frage der Effektivität und Rationalität nimmt auf dem VIII. Parteitag eine große Rolle ein.
Wir als Klubhauskollektiv müssen dazu beitragen, der Forderung zur Verbesserung der A.- u. L.-Bedingungen, zur Befriedigung der kulturellen Bedürfnisse mit einer hohen Qualität beizutragen.
Das beginnt beim offenen Wort. Schönfärberei kann uns nicht weiterhelfen. Es ist nicht vertretbar, daß die letzte Veranstaltung – als Tanzveranstaltung propagiert – nur eine Besucherzahl von 90 Personen aufwies. Diese Veranstaltung sollte durch die Bildung getragen werden, wurde dann aber als öffentliche

Veranstaltung kurzfristig aufgenommen (Bildung war nicht in der Lage, den Ablauf der Veranstaltung abzusichern!) Um noch einen möglichst großen Besucherkreis zu binden, wurden die AGL'en angesprochen; trotzdem es sich um die Abschlußveranstaltung im Rahmen der Betriebsfestspiele handelte, fehlte auch von dieser Seite der Besucherkreis. Der Aufwand und Nutzen ist auch hier gegenüberzustellen!!

Kolln. Berlin berichtet über die ökonomische Erfüllung per 31. 5. 1971

- Ausgaben: M 110.441,11
- Einnahmen " 17.227,50

Gesamtverbrauch: M 93.213,61

von insgesamt für 1971 zur Verfügung stehenden 280.000,-- M.

Als Investvorhaben für 1972 sind vorgesehen:
Nicht nur Tontechnik, sondern u. a. Anschaffung einer Großraumpflegemaschine zur Erleichterung der Arbeit der technischen Kräfte, Neubestuhlung R. 4.

Danach informiert die Kolln. Berlin das Kollegium darüber, daß Kolln. Schneider zum 23. 7. 71 aus gesundheitlichen Gründen das Arbeitsrechtsverhältnis mit dem Klh gelöst hat. Es kamen von der Gruppe keine Einwände hierzu.

Koll. Gocksch – Ofenheizung in der Sportbaracke; bedeutet das Brandgefahr ? Evtl. kann eine Raumheizung (Energie) beschafft werden?

(Lt. Hinweis des Brandschutzbevollmächtigten, Koll. Schröder ist keine Gefahr gegeben, die einen Brand bedeutet. Alles abgesichert und durch den zentr. Brandschutzbevollmächtigten abgenommen. Eine elektr. Raumheizung ist aus Sparsamkeitsgründen z. Zt. nicht vertretbar.)

FESTLEGUNG: Im Zukunft wird der Möglichkeit der Presseveröffentlichungen mehr Augenmerk geschenkt. ger. Zeitung
Absprachen mit Schulen werden festgelegt. V.: Koll. Weiß

Ökonomische Erfüllung
der Wettbewerbsverpflichtungen 1971 per 31. Mai 71

Kostenstelle 6130

Ausgaben - M 97.743,52
Einnahmen - " 16.340,90
Gesamtaufwand: M 81.402,62

vom insgesamt 230.000,-- M im Haushaltsjahr 1971 für diese Kostenstelle zur Verfügung stehenden Mitteln.

Kostenstelle 6133 und 6134

Ausgaben - M 12.697,59
Einnahmen - " 886,60
Gesamtaufwand: M 11.810,99

vom insgesamt 50.000,-- M im Haushaltsjahr 1971 z. Verfgg. sthd. Mitt.

Ausgaben aus dem K.- u. S.-Fonds per 31.5.71 gesamt: 110.441,11 M
Einnahmen zum K.- u. S.-Fonds per dto. gesamt: 17.227,50 "
Gesamtaufwand aus dem K.- u. S.-Fonds per 31.5.71 - M 93.213,61 M

von insgesamt für das Haushaltsjahr 1971 zur Verfügung stehenden 280.000,-- M.

F.d.R.

H. Berlin
- Berlin -
Verwaltungsleiterin

Gewerkschaftsgruppen-
versammlung

Worum es am

7.7.1971 ging?

Schau' in mein Innenleben"

Gewerkschaftsgruppen-

versammlung.

16.7.71

der

heiteren Muse

Die Klubleitung bat mich, ein paar Zeilen über die am 16.7.71 stattgefundenen festlichen Zusammenkunft d. Gewerkschaftsgruppe zu schreiben.

Ich war nur kurze Zeit fast im Klubhaus, hatte jedoch das Entstehen u. jedweden dieser Feierlichkeit aus unmittelbarer Nähe kennengelernt.
- Ja, wie fing es denn nun eigentlich an ... ich glaube ... ja, da kam eines Morgens Koll. Richard... zu Kolln. Berlin mit folgender freudiger Nachricht:
„Ich habe alles, was zum Gelingen einer Spreewaldfahrt beiträgt, organisiert - vom Essen bis zur Kahnparty -."
Es hörte sich wunderbar an und war auch der Wunsch aller Kollegen.
Aber Kolln. Berlin, die ja auf gar keinen Fall die Frauen vergessen dürfte, erkundigte sich gleich nach den Kosten.
Man sah nun noch ein charmantes Lächeln und hörte die drei Worte: „Das klappt nicht!"

Die freudige Stimmung war hin und ich glaubte fast, das geplante gemütliche Beisammensein d. Kollegen fällt ins Wasser.

Aber die Leitung des Klubhauses gab nicht auf. So wurde Verbindung mit der Weißen Flotte aufgenommen, um eine Konzertfahrt durchzuführen. Karten für 18 Personen waren nicht mehr erhältlich.

Da Klärchen so lieb u. so nett lächelte, sich von ihrer besten Seite zeigte, kam man auf die Idee, einmal selbst im herrlichen Garten d. Klubhauses dieses gemütliche Beisammensein zu feiern.

Dieses Treffen sollte durch sportl. Spiele, Buchvorlesungen, Hören von Platten getragen werden.

Für das leibliche Wohl sorgten die Kolleginnen Krolow, Schmeckel und der Koll. Loersch.

Ich hatte den Eindruck, daß sich alle Mitarbeiter, trotz der ersten Enttäuschung, bemühten,

diesen Nachmittag recht nett zu gestalten. Höhepunkt dieser Veranstaltung sollte die materielle Anerkennung einiger Kollegen, die sich bemühten, ihre Einstellung zur Arbeit zu verbessern und die stark zur Festigung des Kollektivs beigetragen haben, sein.

Ich hatte Gelegenheit, eine sehr gute Prämiendiskussion mitzuerleben. Sie war nicht, wie man so schön sagt, eine Gleichmacherei, sondern es entfaltete sich eine ehrliche und kritische Diskussion um die einzelnen Leistungen d. Mitarbeiter.

Da Kritik bekanntlich weh tut, glaubte ich fast, daß es nun böses Blut zwischen den einzelnen Kollegen geben und die Stimmung für die Feier in Mitleidenschaft gezogen werden würde. Da sich aber die Kollektivleitung die Zeit nahm, bei weiteren Diskussionen offen und ehrlich über die Mängel und Fehler zu sprechen und

vor allen Dingen dem Kollegen zeigt, wie es weiter gehen solle, konnte dieser kritische Punkt überwunden werden.

Am nächsten Tag, dem Tag der Zusammenkunft (16.7.1971), war zu spüren, daß sich jeder Kollege zu Hause einige Gedanken über seine geleistete Arbeit gemacht hatte.
Der Beweis hierfür war folgender:
Ein Auftrag war zu erfüllen. Sogar eine Aufgabe, die nicht zum Kleinbau gehört, sondern vom Volkssport hätte erledigt werden müssen.
Rasenplatten waren irgendwo aus Borgsdorf abzuholen.
Aber um 12^{00} Uhr sollte der Trainingsnachmittag beginnen.

Die Kollegen waren nett angezogen, freuten sich auf die Dinge, die da kommen sollten.

Ja, was nun?
Nicht fahren, bedeutete, daß die Rasenplatten für den Sportplatz verloren sein würden. Die Rasenplatten waren aber für die Instandsetzung des Sportplatzes dringt erforderlich.
Keine Überlegung weiter, die Kollegen bogen sich um und fuhren los.
An diesem Tage schaute Klärchen nicht mehr so lieb und nett, wie an den vergangenen Tagen, sondern versteckte sich hinter den Wolken, so daß die Veranstaltung im Raum stattfinden mußte.
12.00 Uhr.
Der Kartoffelsalat (der vorzüglich mundete), die Bockwürste, der dekorierte Raum und 10 Kollegen warteten auf die Heimkehrenden.
Nichts...
... es wurde schon gegessen, man unterhielt sich...
immer noch nichts.

Koll. Schwarz hielt eine kurze Rede, übergab den anwesenden Kollegen die Prämie. Die Freude war groß und der erste Ärger vergessen.
Dem Leistungskollektiv wurde am Tage der Auszahlung von der BGL die Prämie nicht bestätigt. Den innersten Herzen war bei diesen Kollegen (nicht wegen des Geldes) Traurigkeit darüber zu spüren, daß von Seiten des Werkes die objektiven Schwierigkeiten und das Bemühen d. Kühleinheit nicht gesehen wurden. Ich konnte aber feststellen, daß sich diese Kollegen ihren Mut und ihre Liebe zum Klubhaus u. ihre Stimmung an diesem Tage hatten nicht trüben lassen.
Inzwischen waren wir 12 Kollegen, aber von den 4 Kollegen im Einsatz fehlte jede Spur.

durch dieses Warten - sie müssen ja gleich kommen - kam die Stimmung nicht zum Höhepunkt.

15.00 Uhr.

Sie kamen und mit den Rasenplatten.

Nach dem Abladen und musizieren d. Kollegen wurden sie von den Anwesenden freundlich begrüßt und bewirtet.

Trotzdem das Veranstaltungsprogramm nicht eingehalten werden konnte, möchte ich sagen, daß der Verlauf dieses Nachmittags gezeigt hatte, daß das Kollektiv selbst bei Schwierigkeiten zusammenhält und die eigenen Interessen zurückstellt, wenn es darum geht,

sozialistische Hilfe zu leisten.

Inge Machatz

20. 12. 71 -

Ein Jahr fleißiger Arbeit
geht zu Ende ...

Klubhaus "Erich Weinert"
K W O

Solidaritätsspende der Parteigruppe "Kultur" und der Gewerkschaftsgruppe für Chile

[illegible]	10,- M L
[illegible]	10.- M L
Hans Gösch	10,- M L
H. Berlin	10.- " L
C. Cost	5,- " L
B. Roschke	5,- " L
J. Müggenburg	1,- " L
R. Schröder	10,- M L
M. Möller	1,- " L
Hippmann	10.-
Blom	3.-
Fichtendorf	5.-
Lompe, Bodo	2,- L
Lompe, Renate	2,- L
Schiminski	0,50 L
Jahn	2,- L
Werner	2,- L
Jaworski	2,- L
[illegible]	1.- L
Schulz	1.- L
Richl	1.- L
Schulz W.	1.- L
	94,50 M

20.12.1971

R e c h e n s c h a f t s b e r i c h t

der Gewerkschaftsgruppe Kultur

Die vom VIII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschland gestellte Hauptaufgabe, im Mittelpunkt unserer gesamten gesellschaftlichen Arbeit steht die tägliche Arbeit mit den Menschen - für die Interessen der Arbeiterklasse, für das Wohl des Volkes - war im Jahre 1971 und wird auch im Jahre 1972 bestimmend für den Inhalt unserer Gewerkschaftsarbeit sein. Unter der Losung

PLANMÄSIG PRODUZIEREN, KLUG RATIONALISIEREN -
UNS ALLEN ZUM NUTZEN

hat die Gewerkschaftsgruppe Kultur mit ihren Mitteln, Initiativen und Schöpfertum entwickelt und durch die tägliche Erfüllung der Aufgaben zur Weiterentwicklung des geistig-kulturellen Lebens unserer werktätigen Menschen aktiv beigetragen.

Die Einheit der Ökonomie und Kultur bei der Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten ist für eine kontinuierliche Planerfüllung unbedingt notwendig. Das haben die Kolleginnen und Kollegen unserer Gewerkschaftsgruppe erkannt. Die soziale und kulturelle Betreuung der Werktätigen ist eine wichtige Voraussetzung für die Steigerung der Arbeitsproduktivität.
Um unsere Arbeits- und Lebensbedingungen weiterhin zu verbessern, ist die maximale Steigerung der Arbeitsproduktivität notwendig. Diese entscheidende Voraussetzung ist durch planmäßige monatliche Gewerkschaftsgruppenversammlungen unserem Kollektiv laufend verdeutlicht worden. Die Gewerkschaftsgruppenversammlungen waren Höhepunkte unserer gewerkschaftlichen Tätigkeit. Durch gute Vorbereitung und aktive Teilnahme der Gewerkschaftsmitglieder trug das Kollektiv zum Gelingen derselben bei.
Es wurde u. a. über Themen wie

- Ökonomie der Zeit; wichtiger Faktor bei der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes;
- Unser aller Eigentum, nutzen wir es auch richtig?
- Jeder braucht Kampfposition (Auswertung des XXIV. Parteitages der KPdSU und VIII. Parteitages;
- Internationale Solidarität - Ausdruck des poletarischen Internationalismus (was bedeutet uns die Freundschaft zur SU?
  Die SU als Hauptkraft des Fortschritts?

In offenen Aussprachen unter Anwesenheit von Gästen, wie z. B. Gen. Krippstaedt (BPO), Genn. Wolf (AD) wurden Standpunktdiskussionen geführt. Zur Einnahme eines klaren Klassenstandpunktes bei der Beurteilung der jeweiligen Situation wurden regelmäßig aktuelle Probleme behandelt.
Durch eigene Vorbildwirkung der Gewerkschaftsfunktionäre und ständige sowie systematische Auseinandersetzung mit auftretenden Problemen wurde Einfluß genommen auf das gesamte Kollektiv.
Allen Kollegen sollte bewußt werden, daß sich das ideologische Niveau nicht nur durch die Aneignung höheren Wissens erhöht, sondern in besonderem Maße durch die ständige Auseinandersetzung sowie der gegenseitigen Erziehung und Selbsterziehung aller Kollegen zu erreichen ist.

Um Schöpfertum und Initiativen in der Arbeit zur Erfüllung unserer Aufgaben auf kulturpolitischem Gebiet voll zu entfalten und bewußt als sozialistische Eigentümer zu handeln, um gesellschaftliche Zusammenhänge besser zu erkennen, wurden die marxistisch-leninistischen Kenntnisse mit Hilfe unserer sozialistischen Presse sowie Teilnahme an Qualifizierungslehrgängen und Schulungen ständig erhöht.
So hat z. B. Kolln. Berlin an der Bezirksgewerkschaftsschule einen 1/4 Jahreslehrgang mit Auszeichnung abschließen können.
Seit September d. J. besucht gleiche Kollegin mit dem Kollegen Schwarz einen 1-jährigen Lektionszyklus zu Fragen der Kulturpolitik.
Außerdem besuchte Koll. Schwarz 1 Woche die Sonderschule der Bezirksleitung der SED und 1 Jahr die Betriebsschule (Bereich Arbeitsökonomie. Dieser Lehrgang wird auch 1971/72 weiter durch den Ltr. des Klubhauses besucht. Bereichts im Schuljahr 1970/71 nahm Kollege Schwarz an den Weiterbildungslehrgängen zu Fragen der Kulturpolitik an der Bezirksleitung der SED teil.
Regelmäßig nahmen unsere Genossinnen und Genossen am Parteilehrjahr teil.
Den innerbetrieblichen sowie ausübenden gesellschaftlichen Funktionen wurden unsere Kollektivmitglieder gerecht . So nahm z. B. ein großer Teil unserer Gewerkschaftsgruppenmitglieder an den diesjährigen Wahlvorbereitungen teil (Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen aus gleichem Anlaß in Betrieb und Wohngebiet.)

Einen besonderen Wert zur Erhöhung des sozialistischen Bewußtseins

sehen wir aber auch in der Durchführung und Teilnahme unserer Kolleginnen und Kollegen von kulturellen Veranstaltungen.

Gemäß dem Grundsatz, daß das eigene Erleben den Menschen formt - fand zwischen den Mitgliedern unserer Gwerkschaftsgruppe und dem Dramatiker Harald Hauser eine interessante Zusammenkunft statt. Schwerpunkte einer lebhaften Diskussion waren der Lebensweg H. Hausers in der französischen Emigration, sein literarisches Schaffen und seine Tätigkeit als Mitglied des Friedensrates unserer Republik.
2 Veranstaltungen mit eigenen kulturellen Beiträgen (Rezitationen, Chansons von der Schallplatte etc.) wurden mit unseren Kolleginnen und Kollegen durchgeführt.

Zu besonderen gesellschaftlichen Höhepunkten wurden die Vitrinen des Klubhauses gestaltet - als Spiegelbild der Aktivität und Auseinandersetzung mit politisch-ideologischen Problemen.
Ein Gewerkschaftsgruppenbuch wurde geführt, das Aufschluß gibt über das Mitgliederleben unseres Kollektivs.

Eine sozialistische Arbeitsmoral und Disziplin, wie sie sozialistischen Eigentümern gemäß ist, wurde durch das Kollektiv angestrebt. Unter der Losung:

DEIN BETRIEB SO SCHÖN, WIE DEIN ZUHAUSE

sorgten die Kolleginnen und Kollegen für Ordnung und Sauberkeit an ihrem Arbeitsplatz. Im Rahmen der MACH MIT-Bewegung leisteten allein die Gewerkschaftsgruppenmitglieder des Klubhauses Aufbaustunden.
Pünktliche Beitragszahlung und Spenden für den Soli.-Fonds sind Zeugen des gewachsenen Bewußtseinsstandes unseres Kollektivs.

Die Gewerkschaftsgruppe unternahm große Anstrengungen, um den Finanzplan einzuhalten und das Prinzip der Sparsamkeit auf allen Gebieten (Materialökonomie, Senkung des Energieverbrauchs) anzuwenden. Ständig wurden die Kolleginnen und Kollegen auf den Mitgliederversammlungen über den Stand der ökonomischen Erfüllung informiert. Per 31.10.1971 kann das Kollektiv des Klubhauses folgende Erfüllung verzeichnen:

Gesamtausgaben - 219.819,03 M
" einnahmen 31.257,80 "

Gesamtverbrauch 188.561,23 M von 280.000,-- M für das Kalenderjahr 1971 geplante Mittel.

Wir schätzen ein, daß sich unser Gewerkschaftskollektiv auf dem richtigen Kurs befindet, und wir danken an dieser Stelle den Kolleginnen und Kollegen für die gezeigten Initiativen.

Unser Grundsatz muß lauten:

ALLE EINREICHEN, JEDEN GEWINNEN und KEINEN ZURÜCKLASSEN.

Nur so sind wir in der Lage, ab 1. Januar 1972 mit dem Klubhauskollektiv den Kampf um den Staatstitel

"Kollektiv der sozialistischen Arbeit"

erfolgreich aufzunehmen.

Es gilt, weiterhin um die Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED im Interesse und zum Wohl der Arbeiterklasse zu ringen.

Gewerkschaftsgruppe Kultur

Ergänzung zum Rechenschaftsbericht der Gewerkschaftsgruppe "Kultur" durch die Gewerkschaftsbibliothek

Schwerpunkt der gewerkschaftlichen Tätigkeit der Kolleginnen der Gewerkschaftsbibliothek war die Bemühung um die Erhöhung der Leserzahl, der Ausleihergebnisse, der kultur-politischen Wirksamkeit der Bibliothek.
Es konnten 1800 Leser erfaßt werden, davon 45 % Produktionsarbeiter,
37000 Bücher wurden ausgeliehen, davon 32 % Sach-und Fachliteratur und 68 % künstlerische-und Kinderliteratur.
Durch die Verbindung mit dem Deutschen Schriftstellerverband konnten zahlreiche Literaturdiskussionen in sozialistischen Kollektiven zur Unterstützung der aufgestellten Kultur-und Bildungspläne organisiert werden.
Die Kolleginnen setzen sich täglich mit politischen Tagesfragen auseinander.
Es nahmen alle drei Kolleginnen an Qualifizierungen teil.
Koiln. Lippmann: April - Juli 1970 Bezirksgewerkschaftsschule
Koiln. Blom : Betriebschule des Marxismus-Leninismus 1970/1971
Koiln. Heinzendorf: Fernstudium an der Fachschule für Bibliothekare 1971 - 1975
Die Kolleginnen zahlten 30% ihres Beitragaufkommens als Solidaritätsbeitrag.

Ergänzung zum Beschluß der Gewerkschaftsgruppe "Kultur" durch die Gewerkschaftsbibliothek

- Regelmäßige Teilnahme an den Gewerkschaftsversammlungen der Gewerkschaftsgruppe
- Abstimmung der kultur-politischen Aufgaben beider Einrichtungen in der Gewerkschaftsgruppe
- Kampf um den Titel "Kollektiv der sozialistischen Arbeit" der Kolleginnen der Gewerkschaftsbibliothek im Rahmen der Gewerkschaftsbibliotheken Köpenicks
- Tägliche Auseinandersetzung mit aktuell-politischen Fragen im Kollektiv der Bibliothek.
- Neben der pünktlichen Beitragszahlung verpflichten wir uns zur Entrichtung von 30 % Solidaritätsbeiträgen von unserem FDGB-Beitrag.

20.12.71 Gewerkschaftsbibliothek

Wahlbericht der am 20.12.71 im Klubhaus durchgeführten Gruppenwahlversammlung

Beginn: 10 h, Ende 11.30 h

Anwesenheit: von 19 Mitgliedern waren 16 anwesend, 3 entschuldigt, 2 Gäste KV d. F.D.G.B u. BGL, Kultur.

1.) Tagesordnung: Eröffnung und Begrüßung durch den Kolg. Schwarz
2.) Rechenschaftsbericht
3.) Verlesen des Beschlußentwurfs
4.) Diskussion
5.) Beschlußfassung zum Rechenschaftsbericht u. Beschluß
6.) Vorschläge der Kandidaten
7.) Wahl der Gruppenfunktionäre u. des Kandidaten f. d. ständige Produktionsberatung

Schwerpunkte der Diskussion

1.) Öffentliche Führung des Wettbewerbs
2.) Kampf um den Staatstitel (Verteidigung) Bildungsplan bis 15.1.72
3.) Sozialistische Hilfe untereinander
4.) Warum 15% Solidarität vom Beitragsaufkommen?
5.) Deutsch sowjetische Freundschaft ist Herzenssache
6.) Darlegung von Hauptproblemen unserer Arbeit 1972

Naherholung, Kulturpol. Arbeit mit polnischen Freunden, Jugendpolitik.

Wahl der Gruppenfunktionäre:

Vorgeschlagen u. einstimmig gewählt wurden folgende Kolleginnen u. Kollegen:

Vertrauensmann: Kllg. Hertling

Kulturobmann: Kllgn. Berlin

Arbeitsschutz: Kllg. Görsch

SV Obmann: Kllgn. Muggenburg

Kandidat f. ständige Prod. Beratung der AGL AD: Kllg Weiß

Als neues Mitglied für den FDGB konnten wir die Kllgn. Roswitha Soyke gewinnen.

Hiermit können wir eine 100%ige Organisiertheit im FDGB unserer Gruppe verzeichnen.

Es gibt keine Beitragsrückstände.

Zum Rechenschaftsbericht: Verlesen wurde er vom Kllg. Hertling. Ein Bericht über geleistete Arbeit 1971 in der Gruppe. Ein Bericht über Arbeitsmoral und Disziplin, über Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz. Nicht zuletzt sei eine ökonomische Erfüllung per 31.10.71 verzeichnet, die beweist, daß sich unser Kollektiv auf dem richtigen Kurs befindet, mit der Devise: ab 1.1.72 den Kampf

um den Sachtitel: Kollektiv der sozialistischen Arbeit" erfolgreich aufzunehmen.
Die Kllgn. Lippmann (Bücherei) ergänzte den Rechenschaftsbericht mit detaillierten Angaben aus der Arbeit ihrer Gruppe. Besonders zu erwähnen ist die Verpflichtung dieser Gruppe, neben der pünktlichen Beitragszahlung (FDGB) aus dem Beitragsaufkommen 30% für Solidaritätszwecke zu verwenden.

Beschlußentwurf / Beschluß

a) Sinn und Inhalt des Beschlußentwurfs bzw. Beschluß ist die monatliche Mitgliederversammlung, in welcher Ergebnisse unseres Wettbewerbs eingeschätzt werden, und wo über aktuell politische Probleme diskutieren.
b) Zur Festigung des marxistisch-leninistischen Wissens werden alle Gruppenmitglieder an den gewerkschaftlichen Schulungen teilnehmen.
c) Alle FDGB Mitglieder zahlen monatlich 1% Festsetzung ihrer Beiträge u. hiervon 15% als Solidspende.
d) Als Ausdruck der Verbundenheit u. Freundschaft zur SU wird das Ziel gestellt alle FDGB Mitglieder für die Organisation der DSF zu gewinnen.
e) Die Gewerkschaftsgruppe unterstützt die Kolleginnen u. Kollegen des Klubhauses bei der

Erringung des Staatstitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit".

7) Für weitere Verbesserung der Arbeit unserer Gruppe ist die Unterstützung der AGL sehr wichtig: wie persönliche Gespräche, politisch-ideologische Überzeugungsarbeit, etc.

zur Diskussion: Da nun folgende Diskussion verlief, möchte ich sagen, sehr lebhaft u. interessant. Es ging z.B. um Darlegung der Arbeit in den einzelnen Gruppen, um Verbesserungsvorschläge, um sozialistische Hilfe untereinander, die, das muß hier betont werden, in unserer Gewerkschaftsgruppe nicht nur ein Lippenbekenntnis ist, sondern einen realen Kollektivgeist beweist. Diskutiert wurde auch über die Mitgliedschaft für DSF, man kann diese Mitgliedschaft nicht administrativ u. hundertig erzwingen. Dies würde auch des öfteren vom Clubhausleiter, Ulf. Schwarz betont. Es ist jedoch eine langwierige Überzeugungsarbeit notwendig, um noch von dieser Organisation fernstehende Menschen zu gewinnen. Es ist die tatkräftige Mitarbeit aller DSF Mitglieder erforderlich, hier zu bewirken, daß sie nicht nur zahlende

Mitglieder sind, sondern überzeugt sind, daß durch die Mitgliedschaft in der DSF ein Beweis für die internationalistische Freundschaft zum großen Brudervolk erbracht würde. Eine Freundschaft, der wir nicht zuletzt die bisher längste Friedensperiode in Europa in diesem Jahrhundert zu verdanken haben.

Es wurde weiter diskutiert über die Solidaritätsspende von 1% (siehe Bibliothek 30%!) des FDGB Beitragsaufkommens. Hier kann es noch zu keiner Abstimmung. Bei der nächsten Gruppenversammlung könnte das m.E. geschehen.

Eine gewisse Formulierung im Gesetzestext des Vorschlag der 1% sollte nicht aus der Sicht des Winkeladvokaten wahrgenommen werden. Vielmehr möchte ich sagen, daß es für jeden eine Klassenpflicht ist, seine Solidarität mit den gegen imperialistische Ausbeutung, Unterdrückung und Krieg kämpfenden Ländern zu bekunden.

Nachdem nun ein kurzer Abriß über die Entwicklung der bisherigen Wahlversammlung erfolgte, komme ich zum zweiten Teil des 20.12.1971

Hier ging es um eine Jahresabschlußfeier mit dem Gewerkschaftsgruppenkollektiv im Raum 1 des Klubhauses. Nun möchte ich vorwegschicken, daß mir Berichte zu schreiben nicht so recht liegt, mit dem „Pegasus" bin ich mehr auf Du u. Du. Wenn auch einen Bericht zu schreiben mitunter schwer ist, zu kritisieren ist er leichter, will ich's dennoch versuchen. Denn Kritik ist, falls sie berechtigt, gerade in unserem sozialistischen Staat eine nicht zu unterschätzende Waffe, die Fehler, Schwächen, Betriebsblindheit des Einzelnen oder eines Kollektivs aufzeigt und sie zu vermindern, bzw. zu beseitigen vermag.

Nun genug von Waffen, Kritik, Fehlern, etc. Wir betraten ca 12 Uhr den Raum 1, den Raum unseres nun folgenden geselligen Beisammenseins. Zuerst einmal angenehme Enttäuschung der Gesichter einiger Kollegen (kritisch beobachtet). Diese Festtafel, kann man sagen, wurde von fachkundiger und liebevoller Hand vorbereitet. Es war wirklich eine feierlich, festliche Stimmung, als wir an den mit Tischkarten

und danebenliegenden Zulklapp-Päckchen
Tischen Platz nahmen.
Diese Päckchen wurden vorerst noch nicht geöffnet,
trotzdem ich sicher bin, daß wir unsere Partne-
rinnen oder Partner nachher beim Öffnen beob-
achteten. (Stimmts?)
Zur Untermalung der festlich gedeckten Tische
erklangen aus der Musikbox weihnachtliche Lieder,
bei deren Klänge vorfristig schon von einigen Fest-
teilnehmern (infolge der durch die bewegten
Diskussionen ausgetrockneten Kehlen) der Geist des
Weines probiert wurde.
Die durch die Mechanik ausgelösten Klänge verhallten
und Kollegin Berlin rezitierte ein zum Jahresabschluß
passendes Gedicht. Nunmehr traten die beiden
Platzwarte in Aktion. Sie verteilten keine Sport-
sachen, heute produzierten sie sich als Tonexperten
mit einem Weihnachtslieder-Potpourri. Sie waren
trotz gemeinschaftlichen Auftretens so zaghaft,
daß es trotz Programmfolge erst eines zarten Winks
vom Kllg. Schwarz bedurfte, beide auf die Bretter,
die die Welt bedeuten, zu bringen.

Nun zog Richard die Balgen seines altbewährten Wimmerschinkens und Rudi ließ gefühlvoll den Bogen über die Saiten gleiten, der Applaus zeigte, daß der Gründung einer Hauskapelle nichts im Wege steht.

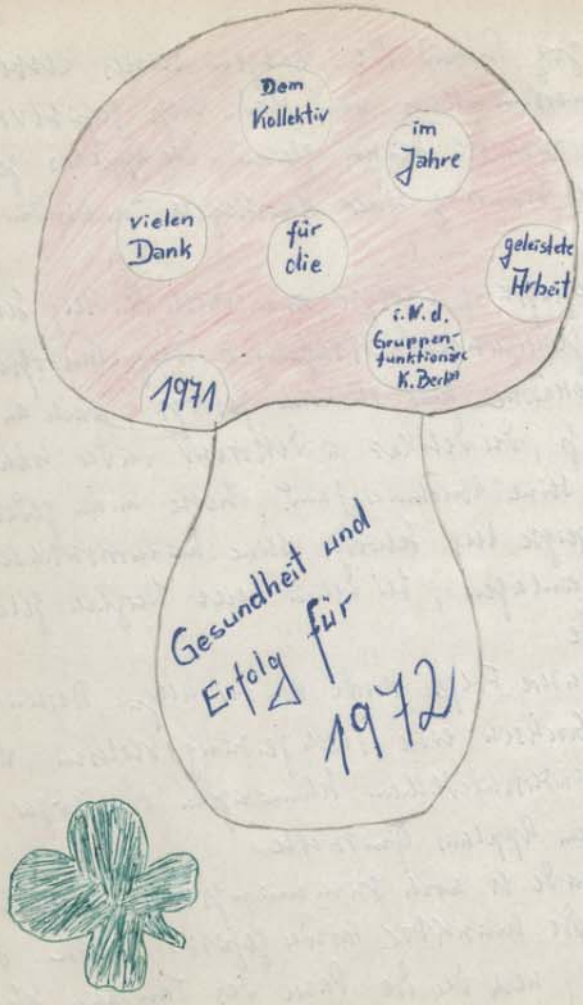
Die Begrüßung erfolgte nun durch den Kllg. Schwarz mit gleichzeitiger Danksagung u. offiz. Anstoßen.

Für Getränke war reichlich gesorgt, auch an einen Imbiß, der delikat u. dekorativ in der Nähe der Bar seine Abnehmer fand, hatte man gedacht.

Nun zeigte Kllg. Schröder seine humoristischen Kurzfilmeinlagen, bei denen recht herzlich gelacht wurde.

Als weitere Folge wurde von der Kllgn. Berlin u. vom Kllg. Gocksch eine Tischzeitung verlesen, die man mit unterschiedlichem Schmunzeln oder sogar mit offenem Applaus quittierte.

Nun wurde es noch stimmungsvoller, nachdem man die Musikbox wieder gefüttert hatte. Sie spielte Musik, nach der die Paare das Tanzbein schwangen, und sie taten es ausgiebig – ja so sollte es auch sein. Weiblein u. Männlein lustig beieinander, Ausdruck

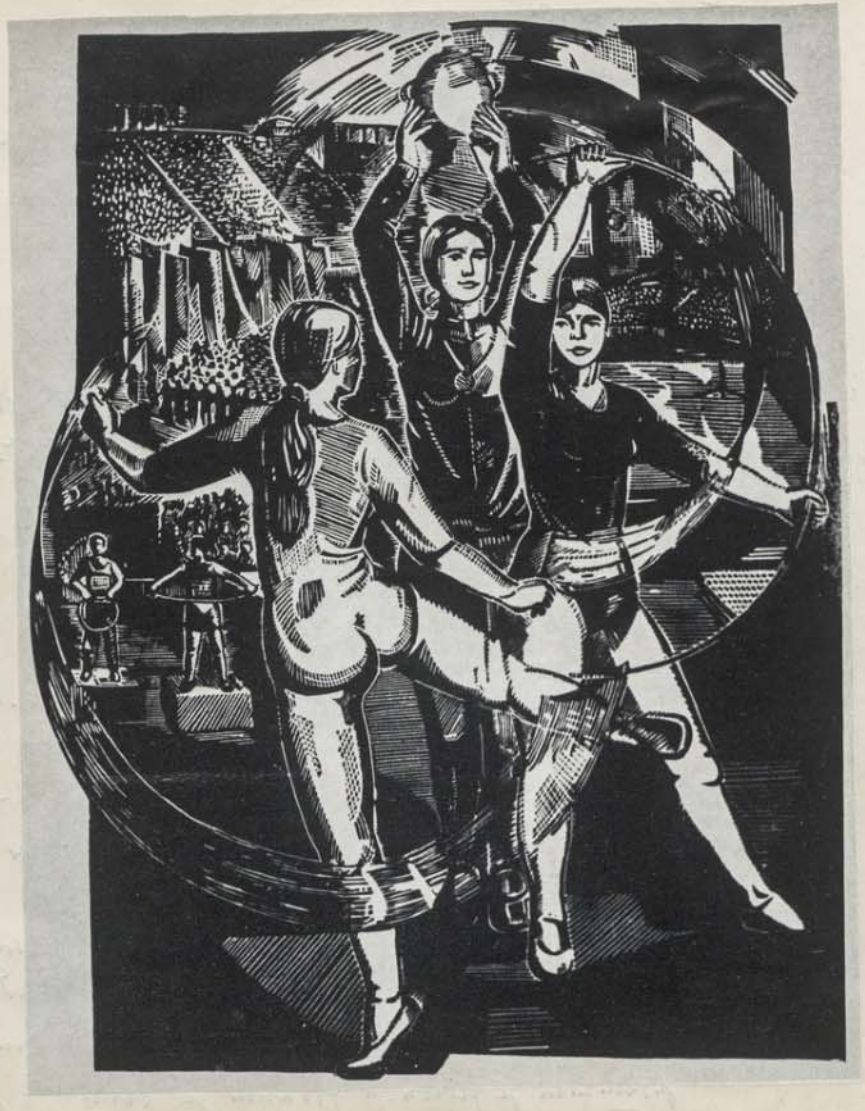


der Freude u. Belohnung für allseitig gute Zusammenarbeit.

„Der Wein, das Bier tut seine Schuldigkeit juchheirassa
es steh'n noch immer volle Flaschen da.
Auch mit Lompe, einem neuen Bortshausmann
fängt Gocksch mit Schwung zu geigen an,
er geigt mit ihm in Dur u. Moll,
und auf den Tischen steh'n die Gläser voll.
Die Paare drehen sich im Wechselschritt der Glieder
der Bogen und die Tasten gehen auf und nieder,
doch da vergänglich alles ist auf dieser Welt,
und man die Uhr vor's geistige Auge hält,
sieht man bestürzt, oh Graus,
die ersten Gäste eilen schon nach Haus.
Richard quält schnell noch seinen Wimmerschinken,
dieweil die ersten Abendgäste winkten.
Noch eine Polonaise durch das ganze Zimmer –
der Abschied war und ist ja nicht für immer!"

– PS. Diese Jahresabschlußfeier war allseitig ein Erfolg. Wir können stolz auf unsere bisherige Zusammenarbeit sein, wir verstehen sie, und wir verstehen auch, wenn es darauf ankommt zusammen zu feiern u. fröhlich zu sein.

12.1.72 Rudi Gocksch



Köpenick, den 10.2.72

Höhere Qualität in der Kulturarbeit – Ziel unseres kollektiven Handelns

Heute beriet sich das Kollektiv des Klubhauses „Erich Weinert" bei einer Tasse Kaffee mit den Gästen aus dem AD-Bereich Kollegin Ursula Wolf und Kollegin Margarete Lindemann zusammen. Thema des Tages war die Aufnahme des Kampfes um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit".

Kollege Schwarz las aus dem Konzept die einzelnen Fakten vor. Kollegin Wolf war im Prinzip einverstanden, aber der

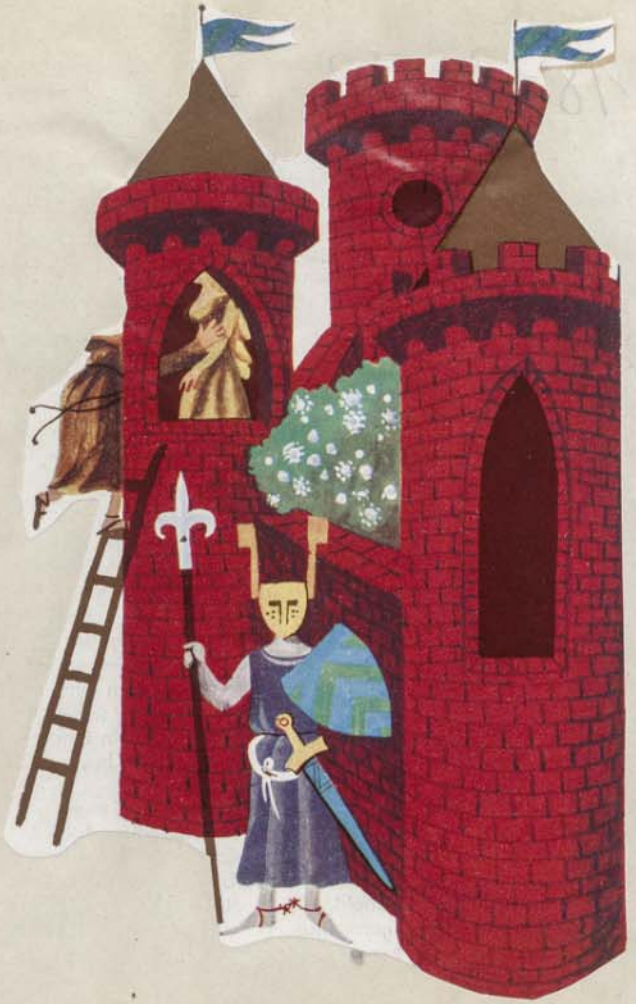
meinung, daß noch Punkte wie wehrpolitische Maßnahmen, Hilfe bei ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleich der Kollektive aus dem Stammwerk und Betreuung zu sozialistischen Brigaden in der Produktion, wie es schon vom Kollegen Lothar Meier praktiziert wird, mit in das Programm hineingenommen werden sollte.
Nach einer Diskussion über obengenannte Punkte fand dieses Beisammensein sein Ende

Regina Kolbe

18.2.72 -

Musikalische Märchenkomödie

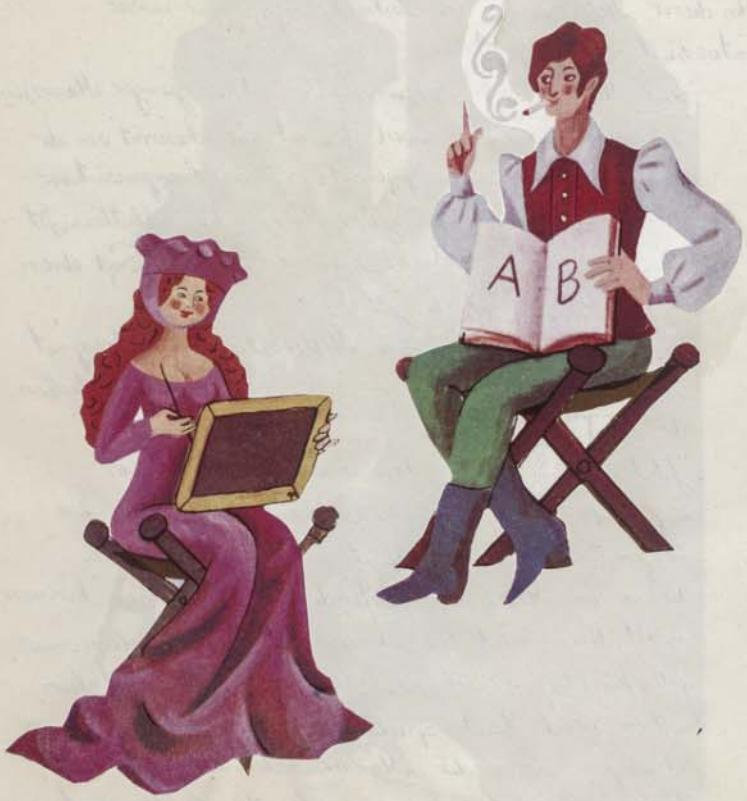
„Verlieb dich nicht
in eine Heilige“



Am 18. 2. 72 besuchten wir die Vorstellung im „Metropol"
„Verlieb dich nicht in eine Heilige"!
An dieser Stelle eine kurze Inhaltsangabe für unsere interessierten Leser:

Der Musikstudent Orpheus Schulze ist ein junger Mann unserer Tage, der manchmal zuviel träumt. Er schwärmt von der Romantik, ganz im Gegensatz zu seiner gegenwartsverbundenen Freundin Eurydike Müller, die selbstbewußt und nüchtern ein Mädchen unserer Tage ist und deren Interesse der Technik gilt.
Orpheus träumt sich in's Mittelalter. Hier begegnet er – als fahrender Sänger – des Landgrafen Töchterlein, der reizenden Cäcilie.
Jetzt erst merkt er, daß er viel mehr in das 20. Jahrhundert gehört, als er wahrhaben wollte. Die Augen werden ihm geöffnet durch die Zustände die er im Mittelalter vorfindet. Die Mädchen können nicht lesen und schreiben. Die Frauen sollen nur gottesfürchtig, keusch und tugendhaft sein, sticken, weben und Laute spielen können. Sie haben zu schweigen, wenn die Männer reden und handeln. In ihm wächst Empörung über die Rechtlosigkeit und

b.4



Unwissenheit der Frau im Mittelalter. Es tritt aber auch Unmoral in Gestalt des Kuttenträgers - Burgkaplan Peter Amerbach - hervor; welcher in jeder Beziehung räuberische Ritte gutheißt.
Orpheus entscheidet sich für die Gegenwart.
Das Wissen um die Erhaltung des Friedens bestimmt sein weiteres Tun.
Jetzt findet er Verständnis für die Stellung der Frau in unserer Gesellschaft. Orpheus wird mit seiner Ewigkeit in unserer Zeit - in unserer sozialistischen Gesellschaft - glücklich werden.

Nach Besuch der Vorstellung wurde von unseren Mitgliedern des Kollektivs einmütig ein Urteil. Diskussionen über den Inhalt und die Aussage des Stückes festgestellt:

„Diese Vorstellung war ein Erlebnis". Die Phantasie des Menschen wurde angeregt. Es bereitete uns ein Vergnügen, die Spielhandlung zu verfolgen. Gut ist über die Heitere Muse das Charakteristische des Mittelalters gestaltet worden und dabei wurde die Verbindung zum Jahre 2000 treffend hergestellt.

Ich bin ganz sicher, daß dieser Theaterabend dazu beitragen wird, den Teilnehmerkreis bei Besuch einer weiteren Vorstellung noch zu vergrößern.

M. Berlin

Gewerkschaftsgruppen-

Versammlung am 22.12.1972

Zahlung der Jahresendprämie

Wie viele längst gehegten Wünsche gingen
wir gehen durch diese materielle Anerkennung
in Erfüllung ....
Nutzen wir uns aussprechen für weiteren fachlichen
guten Leistungen bzw gesellschaftlicher Mitarbeit
sollten der dank der Kollektive wie auch
jedes einzelnen Werktätigen sein!

Kurzbericht über die am 21.2.1972 im Raum 2
des Klubhauses „Erich Weinert" stattgefundene
Gewerkschaftsgruppenversammlung.

Beginn 14 h, Ende ca 16 Uhr.

Eröffnet wurde die Versammlung durch den
Vertrauensmann Kollegen Hertwig.

Kollege Schwarz u. Kollegin Berlin sprachen über
die Prämienordnung u. Verwendung derselben,
über Leistungsfinanzierung, Strengste Sparsamkeit
wie Licht, Strom, Wasser, Material, etc.

(bei Energieeinsparung materielle Anerkennung)

Kollegin Berlin gab noch Kenntnis vom Verlust einiger Bücher aus der Vitrine bei deren Auffindung jeder mithelfen könne. Auch die Termine der Durchgänge im Kinderferienlager wurden bekanntgegeben. Unter „Diverses" wurde noch mitgeteilt, daß die Auszahlungstermine für Lohn- und Gehaltsempfänger am schwarzen Brett (Garderobe) angeschlagen werden. – Bezüglich des internationalen Frauentages wurde die Kollegin Blom (Bücherei) aufgrund ihres fachlichen Könnens,

ihrer steten Einsatzbereitschaft, sowie ausgezeichneter gesellschaftlicher Arbeit zur Aktivistin vorgeschlagen.

Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Die Auszahlung der Jahresendprämien wurde durch die Kollegin Dittmer infolge Zeitmangels inhaltlich noch vor Beendigung der Versammlung vorgenommen.

Die Sitzung wurde beendet mit der Devise, nunmehr noch stärker den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit" aufzunehmen.

29. Februar 1972 R. Ehrlich

Liebe Genossen dieses Kollektivs!

Wir haben Ihre Erfahrungen kennengelernt, die für uns bemerkenswert und sehr interessant sind.
Wir danken Ihnen für Ihre Ausführungen, für Ihre Bereitschaft, uns zu helfen, die Prozesse in der DDR besser zu verstehen, und wir wünschen Ihnen neue Erfolge beim Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Die Gruppe der kommunistischen Partei Chiles

Queridos Compañeros de este Colectivo:

Hemos conocido vuestras experiencias que, para nosotros son muy valiosas e interesantes.

Agradecemos vuestra disposición a ayudarnos en nuestro conocimiento del proceso de la RDA, y les deseamos nuevos exitos en la Construcción de la Sociedad Socialista desarrollada.

Por el grupo del Partido Comunista de Chile

Berlin, 3-5-72.

Zum 8. März,
dem Internationalen Frauentag.

Der 8. März, der internationale Kampftag aller Frauen für Frieden, Gleichberechtigung und sozialen Fortschritt, ist unlösbar verbunden mit dem Namen einer selbstlosen und unermüdlichen Kämpferin der deutschen Arbeiterklasse:
Clara Zetkin

Es gedenken wir unserer Frauen, die unermüdlich auf ihrem Arbeitsplatz ihre Pflicht erfüllen, die Sorge ihre Kinder und deren Geborgenheit, darüber hinaus die Frauen und Mütter, die außerhalb ihres Arbeitsplatzes noch eine Qualifikation aufgenommen haben.

Aus Anlaß des
Internationalen Frauentages
sprechen wir unseren
Kolleginnen hiermit Dank und
Anerkennung aus und verbinden
dies mit den besten Wünschen
für das persönliche Wohlergehen.

"Die Männer"
des Klubhauskollektivs

Zum 8. März,
dem Internationalen Frauentag.

Der 8. März, der internationale Kampftag aller Frauen für Frieden, Gleichberechtigung und sozialen Fortschritt, ist unlösbar verbunden mit dem Namen einer selbstlosen und unermüdlichen Kämpferin der deutschen Arbeiterklasse:
Clara Zetkin

Es gedenken mit unseren Frauen, die unermüdlich auf ihren Arbeitsplatz ihre Pflicht erfüllen, die Sorge ihre Kinder und ihren Gesundheit, darüber hinaus die Frauen und Mütter, die zusätzlich ihren Arbeitsplatz noch eine Qualifikation aufgenommen haben.

Wie viele Opfer müssen gebracht und persönliche Wünsche zurückgestellt werden.

Aus diesem Anlaß fand auch bei uns im Klubhaus eine Feierstunde statt, wobei der Koll. Schwarz eine kurze Einleitung gab und gleichzeitig die Kolln. Blohm vorstellte, die anläßig des internationalen Frauentages als Aktivist ausgezeichnet wurde. Erfreulich, daß diesmal die 3 Kolleginnen von der Bücherei anwesend waren.
Anschließend begann der gemütliche Teil. Der von uns Männern servierte Kaffee und Kuchen mundete unseren Frauen ausgezeichnet. Auch die vom Koll. Schröder vorgespielten Schallplatten fanden Ihren Anklang.
Zwischendurch wurde eine Flasche des edlen Getränkes des öfteren herum gereicht, zum Wohle auf unseren Frauen.

Die vom Koll. Weiß vorgelesenen
Zitate aus dem Buch „das Tier", waren
sehr amüsant. Es war köstlich mit
anzuhören wie Er mit seiner Vortrags-
kunst uns mit den Versen so be-
geistern konnte.
Doch alles Schöne hat mal ein Ende.
Die Flasche war leer und somit auch
unsere kleine Feierstunde.
Unseren Lieben Frauen und die es noch
werden wollen ein herzliches Dank.
schön für die geleistete Arbeit,
weiterhin viel Glück, Gesundheit
und Schaffenskraft.

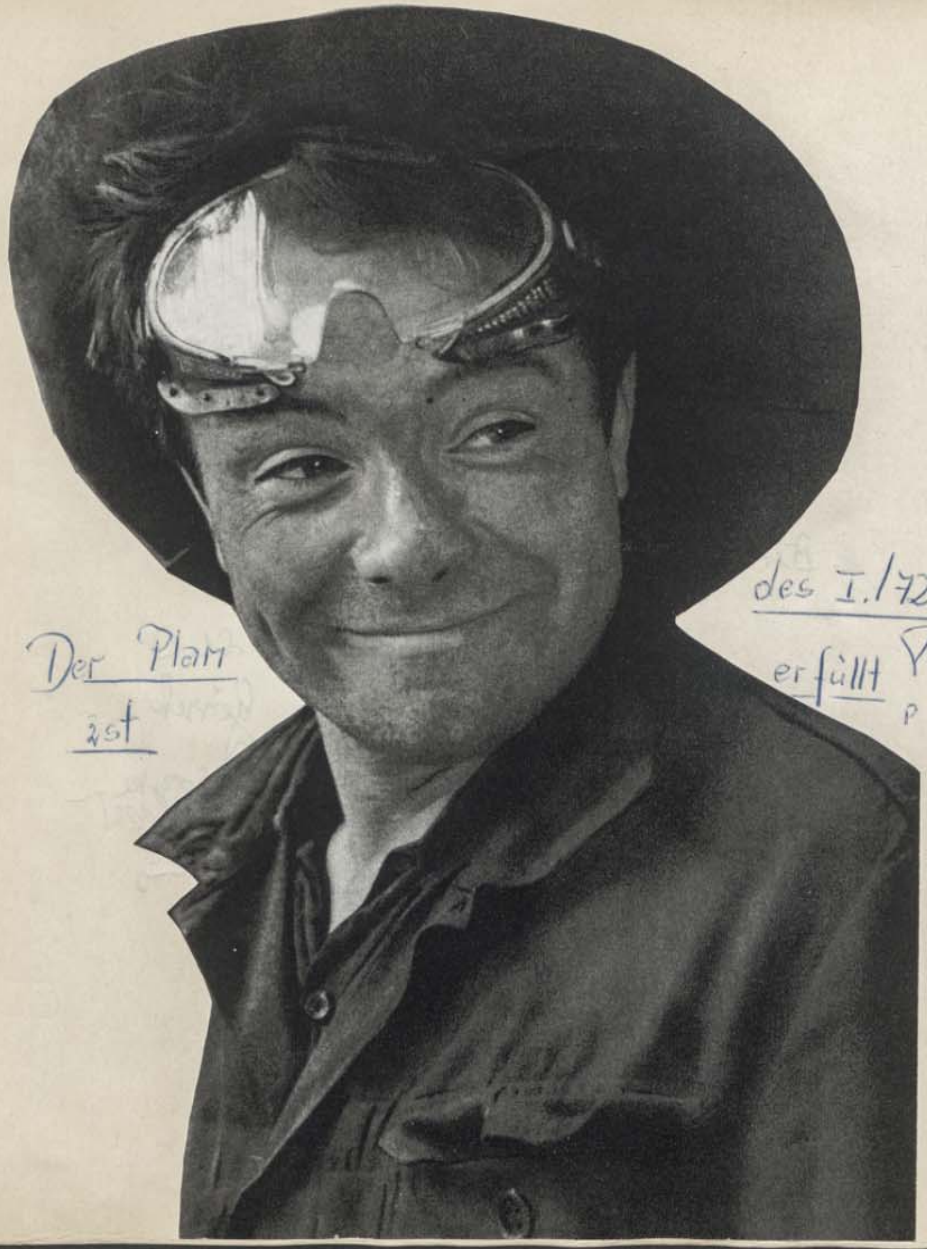
R. Hertling

Das gestrige Vorkommnis gibt uns Anlaß, daß wir uns hiermit verpflichten, die Weisung des Direktionsrundschreiben einzuhalten.

Nr. 2658

Berlin, 24. 3. 72

Anita Ertel
Hans Görsch
Rosmitha Soyke
[illegible]
Ingrid Müggenburg



Der Plan ist des I./72 erfüllt

28. IV. 72

Eine Gewerkschaftsversammlung - „gesprächt" mit Inhalt ging zu Ende.
Zuerst legten wir Rechenschaft ab über den Stand der Erfüllung unserer Wettbewerbsverpflichtungen. Insgesamt gesehen - können wir stolz sein über die erreichten Ergebnisse. (Es heißt der Rechenschaftsbericht).
Aber es wurde auch offen darüber gesprochen daß wir uns noch nicht mit dem Stand des Soll.-Aufkommens zufrieden geben können. Unser Vertrauensmann wird beim nächsten Mal - und das war der Wunsch vieler Kolleginnen und Kollegen - über die Höhe des zu entrichtenden Soll.- Beitrages unserer Gewerkschaftsgruppen-mitglieder berichten.
Interessant war für unser Kollektiv ein Beitrag über die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihre Verwirklichung bei der Herausbildung der sozialistischen Nationalkultur.

-2-

Unser Kulturobmann, Kollegin Berta, berichtete mit einer Ton-Dia-Serie über einen Beitrag zu den letzten Arbeiterfestspielen - Fotoausstellung zum Thema „Arbeit und Kultur". Die sollte 1. ein Anschauungsmittel darüber sein, wieviel Präzision und Arbeit Amateurfotografen in Realisierung solcher Aufträge nach ihrer offiziellen Arbeit in ihrem Hobby einfließen. Gleichzeitig sollte dem Kollektiv ein Überblick darüber gegeben werden, weil der KKV - Fotozirkel zu den 14. Arbeiterfestspielen ebenfalls die ehrenvolle Aufgabe durch den FDGB Bundesvorstand erhielt, eine Freiluftausstellung zum Thema „Kabelwerker schützen ihre Errungenschaften in der Kampfgruppe" zu gestalten. Wieviel Freizeit, wieviel Liebe zu solcher Realisierung der Vorhabens gehört, ist so manchem Kollegen unseres Kollektivs durch die schöne Bildausstellung klar geworden. 2. sollte damit erreicht werden, daß das Kunstverständnis speziell unserer jungen Kolleginnen und Kollegen angeregt wird.

Auch wir waren dabei ?

Wandzeitungswettbewerb DSF

Die Entscheidung ist gefallen. Es war keine leichte Aufgabe für die Wettbewerbskommission von den insgesamt 47 zum Wettbewerb gemeldeten, überwiegend mit viel Liebe zur Sache und großer Mühe ausgestalteten Wandzeitungen die besten herauszufinden.

Wir danken im Namen des Vorstandes allen Freunden und Kollegen, die durch ihre Mitarbeit zur weiteren Propagierung des Freundschaftsgedankens im Kabelwerk und so anschaulich zur Vorbereitung des 25. Jahrestages unserer Organisation beigetragen haben.

Bei der Einschätzung der Wandzeitungen am 7. und 9. 6. 1972 gingen wir von folgendem Bewertungsmaßstab aus:

Äußerer Eindruck, Gestaltung
0— 5 Punkte

Persönl. Note, Kollektivbezogenheit
0— 5 Punkte

Inhaltliche Aussage lt. Aufruf im „Kabel"
0—10 Punkte

Mit der erreichbaren Höchstpunktzahl von 20 Punkten belegte den
1. Platz — Kollektiv „Krahmann/Saefkow", Ps
2. Platz — Drahtfabrik — Prüffeld 1 19 Punkte
3. Platz — Kollektive Mw 2, Planung, Fmk Technologie, „VIII. Parteitag", Kw, Trp Schienenverkehr und Srk — Kollektiv „DSF", mit jeweils 18 Punkten.

Durch Unterstützung der BGL, für die wir herzlich danken, sind wir in Erweiterung der im Aufruf genannten Preise in der Lage, alle genannten Siegerkollektive zur Festveranstaltung am 30. 6. zu prämiieren.

Herzlich danken möchten wir auch den Kollektiven und Bereichen, die zwar durch 1 oder 2 fehlende Punkte nicht in die Spitzengruppe kamen, aber mit großem Einfallsreichtum ebenfalls hervorragende Wandzeitungen gestalteten wie:

Kollektiv „Bertolt Brecht", AÖ, Kollektiv LID, Kollektiv „Theodor Neubauer", BS, Kollektiv „Hermann Matern", Ew, Kollektiv „VIII. Parteitag", ZV/F, Kollektiv „Kommunist Kosmonaut Komarow", Kw, Kollektiv „Lenin", Srk/Fp, Kollektiv „Husemann", Srk, Kollektiv der Verwaltung Srk, Klubhaus und die HA Außenwirtschaft und viele andere.

Das Kollektiv „Otto Nagel" Df/H. 11 organisierte als DSF-Veranstaltung mit der Akademie der Künste ein Gespräch über einen im Betriebsteil ausgestellten Bilderzyklus zur Entwicklung der deutsch-sowjetischen Freundschaft, das großen Anklang fand. Diese vielfältigen Initiativen im Rahmen des Wandzeitungswettbewerbs zeigen erneut, daß die deutsch-sowjetische Freundschaft Herzenssache der Kabelwerker ist.

Im Auftrage des Vorstandes
Mierisch, Sander, Hörnicke, Tiburski

Wenn es auch diesmal nicht ganz mit der Belegung der besten 3 Plätze klappte, das Mitmachen war entscheidend. Vielen Dank an dieser Stelle allen fleißigen Helfern!

K. B.

- 3 -

Eigentlich (das muß ich an dieser Stelle sagen) sollte ja ein Bericht über die Kunstausstellung am "Langen" (Fernsehturm) organisiert werden, aber - die Zeit war nicht da, der Kraftakt - stand sehr hoch - so wurde diese geplante Zusatzaufgabe noch ein willkommener Erfolg.

Was sich anbanden noch am Rande dieses Tages tat?

K. Berlin

S. Rechtsanwalt über unsere Gesellschaftsgruppen - Versammlungen

- Wir bitten Rechtsanwalt ob über die Erfüllg. d. Wiederaufbaupflichtgn. i. J. 72
- Unterstützg. einer Fahrt nach Kiew
- Kollegenbesuche - Betreuung
- Schulschwänzer

Seite 61 von 73

Auch wir waren dabei !

Wandzeitungs-wettbewerb DSF

Die Entscheidung ist gefallen. Es war keine leichte Aufgabe für die Wettbewerbskommission von den insgesamt 47 zum Wettbewerb gemeldeten, überwiegend mit viel Liebe zur Sache und großer Mühe ausgestalteten Wandzeitungen die besten herauszufinden.

Wir danken im Namen des Vorstandes allen Freunden und Kollegen, die durch ihre Mitarbeit zur weiteren Propagierung des Freundschaftsgedankens im Kabelwerk und so anschaulich zur Vorbereitung des 25. Jahrestages unserer Organisation beigetragen haben.

Bei der Einschätzung der Wandzeitungen am 7. und 9. 6. 1972 gingen wir von folgendem Bewertungsmaßstab aus:

Äußerer Eindruck, Gestaltung
0— 5 Punkte

Persönl. Note, Kollektivbezogenheit
0— 5 Punkte

Inhaltliche Aussage lt. Aufruf im „Kabel"
0—10 Punkte

Mit der erreichbaren Höchstpunktzahl von 20 Punkten belegte den

1. Platz — Kollektiv „Krahmann/ Saefkow", Ps

2. Platz — Drahtfabrik — Prüffeld 1 19 Punkte

3. Platz — Kollektive Mw 2, Planung, Fmk Technologie, „VIII. Parteitag", Kw, Trp Schienenverkehr und Srk — Kollektiv „DSF" mit jeweils 18 Punkten.

Durch Unterstützung der BGL, für die wir herzlich danken, sind wir in Erweiterung der im Aufruf genannten Preise in der Lage, alle genannten Siegerkollektive zur Festveranstaltung am 30. 6. zu prämiieren.

Herzlich danken möchten wir auch den Kollektiven und Bereichen, die zwar durch 1 oder 2 fehlende Punkte nicht in die Spitzengruppe kamen, aber mit großem Einfallsreichtum ebenfalls hervorragende Wandzeitungen gestalteten wie:

Kollektiv „Bertolt Brecht", AÖ, Kollektiv LID, Kollektiv „Theodor Neubauer", BS, Kollektiv „Hermann Matern", Ew, Kollektiv „VIII. Parteitag", ZV/F, Kollektiv „Kommunist Kosmonaut Komarow", Kw, Kollektiv „Lenin", Srk/Fp, Kollektiv „Husemann", Srk, Kollektiv der Verwaltung Srk, Klubhaus und die HA Außenwirtschaft und viele andere.

Das Kollektiv „Otto Nagel" Df/H. 11 organisierte als DSF-Veranstaltung mit der Akademie der Künste ein Gespräch über einen im Betriebsteil ausgestellten Bilderzyklus zur Entwicklung der deutsch-sowjetischen Freundschaft, das großen Anklang fand. Diese vielfältigen Initiativen im Rahmen des Wandzeitungswettbewerbs zeigen erneut, daß die deutsch-sowjetische Freundschaft Herzenssache der Kabelwerker ist.

Im Auftrage des Vorstandes
Mierisch, Sander, Hörnicke, Tiburski

Wenn es auch diesmal nicht ganz mit der Belegung der besten 3 Plätze klappte, das Mitmachen war entscheidend. Vielen Dank an dieser Stelle allen fleißigen Helfern!

GEMEINSAMER BESCHLUSS

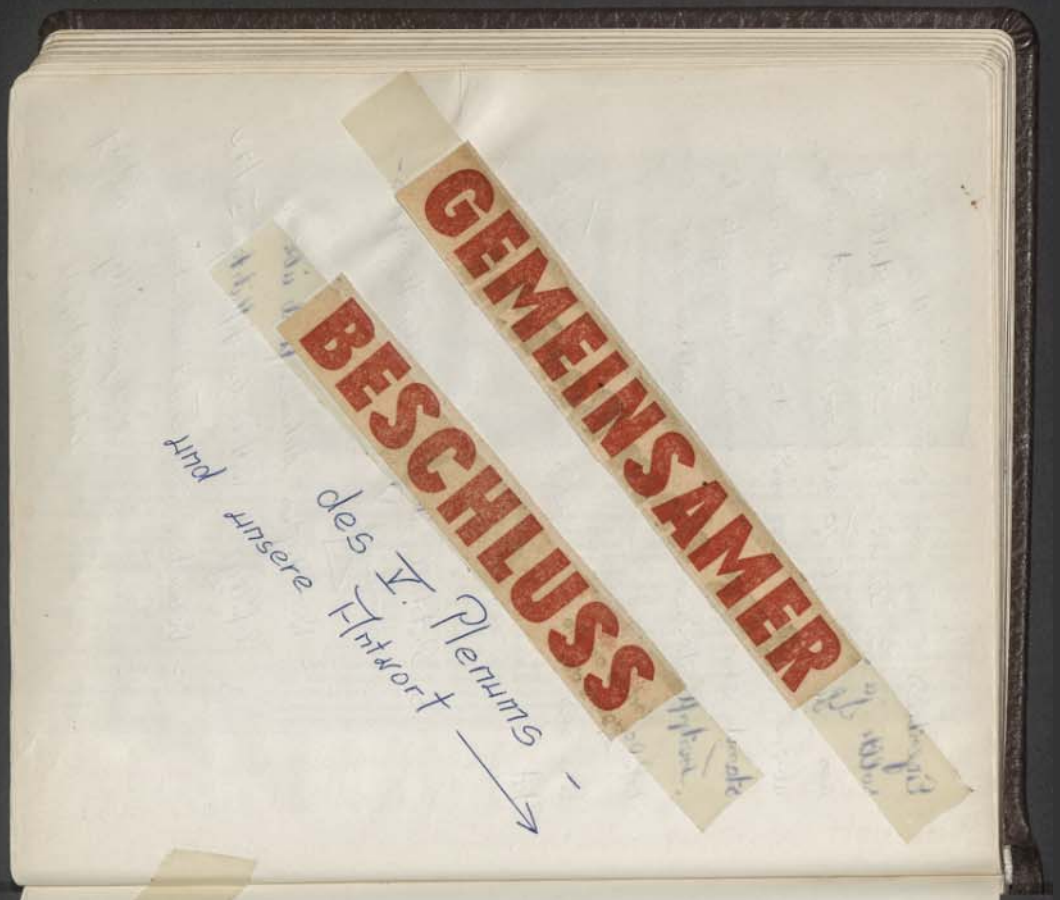
des V. Plenums

und unsere Antwort →

GEMEINSAMER BESCHLUSS

des V. Plenums -

und unsere Antwort →



Kollektiv des
Klubhauses "E. Weinert"

Berlin, d. 10. 5. 1972
/Bln

AGL Arbeiterversorgung
- Kolln. Lindemann -

- - - - - - - - - - - - -

Betr.: Antwort auf die sozialen Maßnahmen des Klubhauskollektivs
- ausgehend von d. gefaßten Beschlüssen des 5. Plenums

In Auswertung der großzügigen sozialen Maßnahmen der Beschlüsse des 5. Plenums antwortet unser Klubhauskollektiv mit folgenden Wettbewerbsinitiativen:

1. Kunst und Kultur sind wichtige Bestandteile der sozialistischen gesellschaftlichen Entwicklung. Wir werden mehr als bisher die Vermittlerrolle übernehmen. Durch verbesserte Werbung (Betriebsfunk, AGL, Betriebszeitung, Verbindung mit dem Wohngebiet, Ausstellungen) wollen wir mehr Menschen für die Kunst und Kultur heranführen.
2. In unserer täglichen Arbeit wird ein klarer Klassenstandpunkt zum Ausdruck kommen. Widersprüche werden offen aufgedeckt. Innere Bereitschaft von jedem wird angestrebt. Auf folgende Schwerpunkte legen wir besonderen Wert
   - tägliche selbstkritische Einschätzung über die volle Ausnutzung der Arbeitszeit,
   - sparsamster Materialeinsatz (einschließlich Hilfsmittel)
   - größere Unterstützung der Neuerertätigkeit
3. Höhepunkt der kulturellen Arbeit unseres Betriebes bilden die Betriebsfestspiele. Aktiv werden wir bei der Gestaltung unserer KWO-Betriebsfestspiele in der Zeit vom 26.5.-10.6.72 mitwirken. Am 31.5. stellen wir um 17.00 Uhr ein Angebotsprogramm für Bereichsveranstaltungen aus Anlaß "25 Jahre DSF" vor. "Den Gedanken Licht, den Herzen Feuer, den Fäusten Kraft" - ein kleines Programm über Leben und Wirken E. Weinerts am 2. 6. um 17.00 Uhr.
   Diese genannten Programme werden durch unsere eigenen Gruppen

Kollektiv des
Klubhauses "E. Weinert"

Berlin, d. 10. 5. 1972
/Bln

AGL Arbeiterversorgung
- Kolln. Lindemann -

- - - - - - - - - - - - -

Betr.: Antwort auf die sozialen Maßnahmen des Klubhauskollektivs
- ausgehend von d. gefaßten Beschlüssen des 5. Plenums

In Auswertung der großzügigen sozialen Maßnahmen der Beschlüsse des 5. Plenums antwortet unser Klubhauskollektiv mit folgenden Wettbewerbsinitiativen:

1. Kunst und Kultur sind wichtige Bestandteile der sozialistischen gesellschaftlichen Entwicklung. Wir werden mehr als bisher die Vermittlerrolle übernehmen. Durch verbesserte Werbung (Betriebsfunk, AGL, Betriebszeitung, Verbindung mit dem Wohngebiet, Ausstellungen) wollen wir mehr Menschen für die Kunst und Kultur heranführen.

2. In unserer täglichen Arbeit wird ein klarer Klassenstandpunkt zum Ausdruck kommen. Widersprüche werden offen aufgedeckt. Innere Bereitschaft von jedem wird angestrebt. Auf folgende Schwerpunkte legen wir besonderen Wert
   - tägliche selbstkritische Einschätzung über die volle Ausnutzung der Arbeitszeit,
   - sparsamster Materialeinsatz (einschließlich Hilfsmittel)
   - größere Unterstützung der Neuerertätigkeit

3. Höhepunkt der kulturellen Arbeit unseres Betriebes bilden die Betriebsfestspiele. Aktiv werden wir bei der Gestaltung unserer KWO-Betriebsfestspiele in der Zeit vom 26.5.-10.6.72 mitwirken. Am 31.5. stellen wir um 17.00 Uhr ein Angebotsprogramm für Bereichsveranstaltungen aus Anlaß "25 Jahre DSF" vor. "Den Gedanken Licht, den Herzen Feuer, den Fäusten Kraft" - ein kleines Programm über Leben und Wirken E. Weinerts am 2. 6. um 17.00 Uhr.
   Diese genannten Programme werden durch unsere eigenen Gruppen

81

Zu 3. und Zirkel des Hauses gestaltet. Zwecks Schaffung kultureller Höhepunkte in Brigaden und Bereichen unseres Betriebes sind diese Programme als Kulturangebot gedacht.

4. Den Entwicklungsprozeß unserer jungen Menschen zu allseitig gebildeten sozialistischen Persönlichkeiten werden wir durch die weitere Verbesserung der Partnerschaftsbeziehungen mit dem Wohngebiet unterstützen.

5. Im Rahmen der Naherholung unserer werktätigen Menschen wird in diesem Jahr das Klubhaus ganzjährig geöffnet bleiben. Eine Reihe von Veranstaltungen sowie Betreuungsmaßnahmen (Ausleihe von Liegestühlen, Sport- und Spielmaterial) sind vorgesehen.

- Ertel -
Vertrauensmann

- Berlin -
Kulturobmann

82

Zu 3. und Zirkel des Hauses gestaltet. Zwecks Schaffung kultureller Höhepunkte in Brigaden und Bereichen unseres Betriebes sind diese Programme als Kulturangebot gedacht.

4. Den Entwicklungsprozeß unserer jungen Menschen zu allseitig gebildeten sozialistischen Persönlichkeiten werden wir durch die weitere Verbesserung der Partnerschaftsbeziehungen mit dem Wohngebiet unterstützen.

5. Im Rahmen der Naherholung unserer werktätigen Menschen wird in diesem Jahr das Klubhaus ganzjährig geöffnet bleiben. Eine Reihe von Veranstaltungen sowie Betreuungsmaßnahmen (Ausleihe von Liegestühlen, Sport- und Spielmaterial) sind vorgesehen.

K. Berlin

- Ertel -
Vertrauensmann

- Berlin -
Kulturobmann

82

Forum mit Peter Edel

zu seinem vierteiligen
Fernsehfilm
»Die Bilder des Zeugen Schattmann«

Wir waren dabei:
E. Lippmann
H. Blom
M. Heinzendorf
H. Börsch
W. Schwarz

Sehr herzlich laden dazu ein

Gewerkschaftsleitung des KWO
Deutscher Schriftstellerverband

Peter Edel, 1921 in Berlin geboren, Ausbildung als Maler und Graphiker. Während der Nazi-Diktatur verfolgt durch die »Nürnberger Gesetze«, Häftling in Auschwitz, Sachsenhausen, Mauthausen. 1947 veröffentlichte Peter Edel in Wien sein erstes Buch »Schwester der Nacht«. In der DDR wurde er bekannt durch sein publizistisches und essayistisches Werk. Er erhielt hohe staatliche Auszeichnungen, u. a. 1961 den Heinrich-Heine-Preis, 1969 den Vaterländischen Verdienstorden in Gold, 1970 den Nationalpreis.

Donnerstag, 8. Juni 1972, 15 Uhr
Klubhaus des KWO

Zum Andenken
an den 8.6.72
herzliche Grüße
Wolfgang
und allen guten
Wünschen
Peter Edel

Klug gedacht - und mitgemacht

RADIOTREFF

8. FDGB-KONGRESS IN BERLIN

Es hat uns sehr gut gefallen -
Anita + Walter -

Einladung

Radio DDR und der Bundesvorstand des FDGB
laden Sie recht herzlich ein zur Sendung

Das müßte doch zu machen sein

am Sonnabend, dem 24. Juni 1972
im Funkhaus Nalepastraße, Sendesaal 1

Unser „Kabel" (BZ) „bannte sie auf die Linse" -

Ein Herz für die Kultur

zeigte

unsere „Vertrauensmännin"

Anita

am 24. Juni 72 mit ihrem Dabeisein

Solidarität

beweis unser Kollektiv durch die
Teilnahme an zwei Kampfmeeting's
gegen die verbrecherische Ausweitung
der Aggression gegen die DRV.
Wir stehen an der Seite Vietnams.
Unsere Solidarität ist den um ihre Freiheit
kämpfenden Völkern gewiß. Wir sind davon
überzeugt, daß ihre gerechte Sache siegen
wird!

K. Berlin

13. 6. 72 –

Triumphaler Empfang für
Genossen Castro
in der Hauptstadt d. DDR –
unser Kollektiv war dabei !

Am 9. 8. 72 traf sich
das Kollektiv des Klubhauses
im Raum 2 zur Gewerkschafts-
gruppenversammlung.
Thema der Zusammenkunft
1. Auswertung des I Halbjahres 1972
2. Vorschläge BKV
3. Verschiedenes
Nach einer regen Diskussion brannte
sich das Kollektiv, um mit neuen
Elan zur Arbeit zurück zu kehren.

Anita Stel

Wir müssen lernen,
sozialistisch zu arbeiten,
zu lernen und zu leben

Gestern führten wir, wie aus dem vorstehenden Bericht ersichtlich ist, die Auswertung des Wettbewerbs – 1. Halbjahr 1972 – durch, ausgehend von den Grundsätzen zur weiteren Entwicklung der Bewegung

„Sozialistisch arbeiten, lernen u. leben".

Heute wurden bei der Beurteilung eines Prämienantrages diese Grundsätze berücksichtigt.

Unsere Sekretärin, Kolln. Ingrid Müggenburg, wurde in Vorbereitung des Studiumabschlusses zum Ing.-Ök. als komm. Verwaltungsltrn eingesetzt. Für die Zeit der Prüfung wurde die Kolln. Müggenburg, wie gesetzlich festgelegt, entgeltet. Heute wurde in Anwesenheit der Leitungskader – Koll. Schwarz, Koll. Weiß, Kolln. Kostbar, Kolln. Berlin, der Vertrauensmännin – Kolln. Ertel – sowie der Kolln. Müggenburg und dem Koll. Schröder darüber beraten, ob die gezeigten Leistungen es rechtfertigen, einem Prämienantrag stattzugeben. Kritisch wurde die geleistete Arbeit der Kolln. M.

der Kolln. Kostbar

b.w.

eingeschätzt. Wir sind dabei davon ausgegangen, daß jedes Mitglied unseres Kollektivs es lernen muß, unter der Losung „Soz. arbeiten, lernen und leben" seine täglichen Aufgaben zu erfüllen, denn wir haben uns der Massenbewegung des soz. Wettbewerbs um den Titelkampf

„Kollektiv d. soz. Arbeit"

angeschlossen und sind uns bewußt, daß wir in diesem Zusammenhang von höheren Maßstäben ausgehen müssen.

Die zuerst durch die Verwaltungsltrn, Kollbn. Kostbar, vorgeschlagene Summe wurde nach einer gründlichen Diskussion um M 50,- mit Zustimmung aller Anwesenden reduziert.

Dabei sind wir zu folgender Einschätzung gelangt:

Viele Mitglieder unseres Kollektivs haben in Absicherung des erfolgreichen Studiumabschlusses unserer Kollbn. Kostbar durch höhere Arbeitsintensität (Übernahme zusätzlicher Arbeiten) echte sozialistische Hilfe geleistet.

Wir können stolz darauf sein, aber es gilt nicht auszuruhen. In der Arbeit ist die Quelle des materiellen und geistigen Lebensniveaus zu suchen. Durch Berücksichtigg. des

soz. Lernens, Arbeitens u. Lebens

entstehen neue Gemeinschaftsbeziehungen, die die weitere Entwicklung unserer soz. Gesellschaft bestimmen.

10.8.72

Karin Berlin